219. Sonnabend, den 18. September 1869. **219.**

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der **Posener Zeitung** sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz**, Markt 74 und Hrn. **Krupski** (**C. H. Ulrici & Co.**), Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler**, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander**; in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel**; in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **P. Kempner**; in **Bromberg E. S. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler**; in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse**; in Berlin: **A. Retemeyer**, Schloßplatz; **H. Albrecht**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.**; in Breslau: **Emil Kabath**; **Jenke, Bial & Freund**; in Frankfurt a. M. **G. L. Daube & Co.**; **Jäger'sche Buchhandlung.**

Einladung zum Abonnement.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jakob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9.
A. Classen vorm. E. Malade, Lindenstraßen-Ecke 19.
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.
H. Knaster, Ecke der Schützenstraße.
H. Seidel, Neustädtischer Markt Nr. 10.
Koschm. Labischin & Comp., Schuhmacherstr. 1.
Victor Giernat, Markt Nr. 46.
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11.
Adolph Laß, Wilhelmsplatz Nr. 10.
C. Maiwald, Bäckermeister, St. Adalbert 3.
J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstraße Nr. 16.
H. Michaelis, Kl. Gerberstraße Nr. 11.
H. Berne, Wallischei Nr. 93.
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
H. Krupski, Breitestr. Nr. 14.
Joseph Wache, Schulstraße Nr. 11.
F. Fromm, Sapiehaplatz Nr. 7.
Wittwe E. Brecht, Wronkerstraße Nr. 13
Robert Seidel, St. Martin Nr. 23. und
M. Ciszewski, Schützenstraße 23.

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro IV. Quartal 1869 annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4¾ Uhr ausgeben.

Posen, im September 1869.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 17. September. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Staatsanwalt Leue in Halberstadt zum Rath bei dem Appellationsgericht in Bromberg, den Kreisgerichts-Rath Meyer in Kottbus zum Rath bei dem Appellationsgericht in Stettin, den Staatsanwalt Frhrn. v. Plotho in Berlin zum Rath bei dem Appellationsgericht in Glogau, den Stadtgerichts-Rath Frech in Berlin zum Rath bei dem Appellationsgericht in Köslin, und den Kreisgerichts-Rath Zaucke in Stettin zum Rath bei dem Appellationsgericht in Glogau; sowie den von den Ständen des Kreises Eupen im Reg.-Bezirke Aachen präsentirten Gutsbesitzer, Rittmeister a. D. Gülcher in Kirchbusch zum Landrath des Kreises Eupen zu ernennen; der Wahl des Oberlehrers Dr. Langguth am Gymnasium in Greifswald zum Direktor der Realschule in Iserlohn die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen; und dem K. Eisenbahn-Sekretär Fuchs zu Wiesbaden den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Am Eingange dieser Woche steht mit weithin leuchtenden Zeichen ein erhabener Name: Alexander v. Humboldt. In deutschen und fremden Zungen ist diesem Heros des Lichts gehuldigt worden, aber eine Siegesfeier war es nicht. Wohl hat Humboldt, indem er nachforschte den Kräften, welche die Welt im Innersten zusammenhalten, dem umnebelten Menschenauge eine neue Weltanschauung offenbart, aber in den Dank und Freude darüber mischte sich das wehmüthige Gefühl, daß die große Mehrheit der Menschen sich von diesem neuen Lichte der Erkenntniß noch feindlich abwendet und mit Haß Diejenigen verfolgt, werden es zu verbreiten streben. So herrscht allenthalben Kampf und bitterböse Feindschaft, am meisten aber dort, wo die Menschenliebe wirken sollte. In seinen Briefen an Bunsen aus den Jahren 1816—1856, welche soeben erschienen sind, klagt Humboldt darüber, daß bei uns der religiöse Unfriede tiefer gäre als der politische. Und dieses vor mehr als 20 Jahren ausgesprochene Wort trifft auch noch unsere Zeit. Aber es darf uns nicht muthlos machen. Sein erhabenes Vorbild soll uns mit dem Geiste des Freimuths und der Ausdauer erfüllen, und indem wir ihn feiern, wollen wir das Gelübde erneuern, rastlos weiter zu wirken für Wahrheit und Humanität, diese Genien, welche das Menschengeschlecht erheben und befreien.

Zwei Tage vor Humboldts Säkularfeier hat die „Stadt der Intelligenz" ein merkwürdig trauriges Schauspiel erlebt. Die Volksversammlung, welche für Sonntag zusammen berufen war, um eine Demonstration gegen die Klöster — in Preußen befinden sich gegenwärtig etwa 100 von 14 verschiedenen Orden — zu bewerkstelligen, ist von den Katholiken, besonders den Mitgliedern der katholischen Gesellenvereine gesprengt worden. Ihre Unbekanntschaft mit der Bibel, welche lehrt: „Wir haben ja Alle einen Vater" und mit dem Gebot des Lieblingsjüngers Johannes, der den ganzen Inhalt des Christenthums in den Worten zusammenfaßt: „Kindlein, liebet einander!" dokumentirten die Versammelten durch energischen Gebrauch der Fäuste.

Sobald das Abgeordnetenhaus sich konstituirt haben wird, soll, wie der „B. B. Z." dortige Abgeordnete mittheilen, die Klosterfrage im Plenum einer gründlichen Erwägung unterzogen werden, und zwar wird beabsichtigt, dieselbe zunächst auf dem Wege der Interpellation zur Sprache zu bringen. Die Ansichten der Regierung über diese Angelegenheit kennt man noch nicht. Es kann die Zusammenstellung sämmtlicher die Klöster betreffenden Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, die vor einiger Zeit das ministerielle Blatt brachte, unmöglich den Zweck gehabt haben, daraus auf die Stellung schließen zu lassen, welche die Regierung zu der Frage eingenommen hat und weiterhin einnehmen wird. Ganz abgesehen davon, daß das Allg. Landrecht nicht erschöpfend extrahirt war, da noch viele anderen als die angezogenen Paragraphen bei Beurtheilung der Angelegenheit ins Gewicht fallen, so wurde außer Acht gelassen, daß die spätere Gesetzgebung das Landrecht theils revidirt, theils desavouirt hat, und die gesetzlichen Vorschriften, namentlich aus dem Jahr 1810 sind es, an die angeknüpft werden muß, wenn man der Frage wirksam beikommen will. Es gehört Zeit und Ruhe dazu, meint das Blatt, sich ausreichend zu orientiren, die erforderliche Information werden sich aber bis zur Landtagseröffnung hin, die Interpellanten verschafft haben. Wenn echt Fridericianisch wie immer das Landrecht angezogen wird, um sich dahinter zu verschanzen, so wird der Kammer der Nachweis gelingen, daß die Berufung auf das Landrecht rechtlich ganz und gar effektlos ist, weil seine Vorschriften nicht mehr in Kraft sind. Und angenommen, es stünden den Abgeordneten als Waffe gar keine Gesetze zur Seite, so müßte es das Erste für sie sein, solche Gesetze in Vorschlag zu bringen. Von viel größerem Belang ist die sittliche Seite der ganzen Frage. Das historische Gewissen fragt sich, wozu die Reformation dagewesen ist, wenn 400 Jahre später der alte Unfug noch einmal in Zug kommen soll.

Wir rücken allmälig in die parlamentarische Session. In Preußen tritt der Landtag am 4. Oktober zusammen, und leider dürften zur selben Zeit auch Lokaltage versammelt sein. Der Provinziallandtag von Hannover und der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Kassel, welche am 23. d., sowie der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden, welcher am 26. d. zusammentritt, dürften bis zum 4. Oktober allerdings schon ihre Arbeiten vollendet haben, aber schwerlich der schlesische Provinziallandtag, der am 1. Oktober berufen werden soll. Der posener Landtag wird nicht einberufen werden. Ob gar kein Material für ihn vorliegt?

In Oesterreich tagen von den 17 Landtagen bereits 7, nämlich die von Ober- und Nieder-Oesterreich, Galizien, Kärnthen, Steiermark, Schlesien und Bukowina. Die heurige Session wird, wie aus den bereits vorgelegten Gesetzentwürfen zu entnehmen ist, hauptsächlich der Berathung von Schulgesetzen gewidmet sein, die den Zweck haben, die im Reichsrathe festgestellten Grundbestimmungen auszuarbeiten und den eigenartigen Verhältnissen der einzelnen Kronländer anzupassen. So begegnen wir fast in allen Landtagen den Regierungsvorlagen über Realschulen, über Erhaltung und Besuch der Volksschulen, über die Stellung der Lehrer u. s. w. und dem Schulaufsichtsgesetze, daß selbstverständlich nur jenen Landtagen vorgelegt wurde, welche in der letzten Session an der ursprünglichen Vorlage reaktionäre oder überhaupt den Sinn des Regierungsentwurfes wesentlich alterirende Abänderungen vorgenommen haben. Politische Bedeutung wird von den heute eröffneten Landtagen nur der lemberger für sich beanspruchen dürfen. In diesem, welcher am 15. d. zusammentrat, ist bereits ein Dringlichkeitsantrag auf Abänderung der Wahlreform eingebracht und Seitens der Regierung eine rasche und günstige Behandlung dieser Angelegenheit in Aussicht gestellt worden. Man hofft, daß noch vor dem 7. Oktober, wo die Wahlen in Lemberg stattfinden werden, die Aenderungen des Wahlmodus sanktionirt und die kleinen Wähler wieder in den Besitz ihres Stimmrechtes gelangen werden. Die Landesvertretungen von Ober- und Nieder-Oesterreich, sowie der steierische Landtag werden, wie die „Presse" hört, sich mit der Frage der direkten Reichsrathswahlen ernstlich beschäftigen. — Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, hat der Minister des Innern in einem an die Statthalter gerichteten Rundschreiben diese aufgefordert, in den Landtagen die Wahlreformdebatte zu benutzen, um ganz bestimmte Vota der Landtage über Einführung der direkten Wahlen, Vermehrung der Abgeordneten, Mandatsdauer u. s. w. herbeizuführen. — Auch die Klosterfrage wird erörtert werden und da sollen die niederösterreichischen Abgeordneten allen anderen Landtagen vorangehen wollen, indem sie die Klöster den Bestimmungen des Vereinsgesetzes strenge untergeordnet sehen möchten. Der Bukowinaer Landtag hat auch seine Nationalitätenfrage und bereits darüber debattirt. Es handelte sich nämlich um die Abfassung des Protokolls und da begehrten die Rumänen, daß die Protokolle nicht nur in deutscher, sondern auch in rumänischer Sprache abgefaßt werden. Die Bereitwilligkeit des Vorsitzenden veranlaßte dann auch die Ruthenen, zu verlangen, daß auch ihre Sprache berücksichtigt werde. Baron Petrino plädirte für die ausschließliche Herrschaft der rumänischen Sprache, obwohl in der Bukowina neben 300,000 Rumänen noch 400,000 Einwohner anderer Nationalitäten leben. So behauptet wenigstens die „Presse". In Böhmen erhitzen sich die Parteien immer mehr, ob der bevorstehenden 84 Nachwahlen. Die Organe der Verfassungspartei sind rühriger denn je und führen ihre Sache mit Ernst. Die czechischen Blätter aber, ermuthigt noch durch den ihnen günstigen Ausgang der drei vor dem prager Schwurgerichte verhandelten Preßprozesse, sind völlig außer Rand und Band. Narodni Lysty sagen heute: „Wir sprechen es hier in aller Ehrfurcht vor dem Herrscher aus, daß die Unterschriften Sr. Maj. auf Staatsurkunden uns gar nicht imponiren, wofern diese Urkunden nicht mit dem Staatsrecht der böhmischen Krone und mit den natürlichen Rechten unserer Nation übereinstimmen." Im weiteren Verlaufe des Artikels wird davon gesprochen, daß der Herrscher der bisherigen „Unordnung" in der österreichischen Monarchie und der böhmischen Krone ein Ende machen müsse und daß ohne „Oktroyirung" der gegenwärtige „politische und staatsrechtliche cisleithanische Unsinn" nicht aufgehoben werden könne. Etwas weiter wird dann die Verfassung eine „Oktroyirung" der schärfsten Art, ein nationaler Absolutismus an Stelle des dynastischen genannt und dazu die Worte hinzugefügt: „Und wenn auf dieser „Verfassung" die Unterschriften aller Herrscher der Welt sich befänden, der böhmischen Nation würde sie nicht imponiren; das böhmische Volk wird hierdurch nicht überzeugt sein, daß sie für dasselbe rechtsverbindlich sei; die böhmische Nation fühlt sich durch sie bedrückt und wird sie nie anerkennen."

Trotzdem soll die Regierung jede Nachgebung perhorresziren. Die in mehreren Blättern verbreitete Nachricht von einem kaiserlichen Manifeste über die Verfassungsfrage und von einer kaiserlichen Botschaft an die Landtage von Böhmen und Galizien, in welcher diesen Landesvertretungen alle innerhalb der Schranken der Verfassung möglichen Konzessionen zugesichert werden sollen, sind nach der „Presse" vollständig aus der Luft gegriffen.

Die italienische Kammersession, deren Eröffnung übrigens bis auf Anfang November hinausgeschoben worden ist, verspricht ebenso stürmisch und resultatlos wie die vergangene zu werden. In den parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich weniger mit den von der Regierung zu erwartenden Vorlagen, als mit der Seitens der Linken zu eröffnenden heftigen Campagne gegen das Ministerium. Sollten die oppositionellen Elemente in der Kammer wieder die Oberhand gewinnen, so wird wohl die Regierung zu einer Auflösung derselben schreiten, was schwerlich im Interesse des Landes liegen kann, dem die endliche Lösung der schwebenden Fragen, vornehmlich der Finanzfragen sehr noth thut. Die skandalöse Bestechungsgeschichte, die am Schlusse der vorigen Session zu so widerwärtigen Erörterungen führte, wird allem Anschein nach in der jetzigen Session ein Nachspiel finden. Gegen den Abgeordneten Lobbia nämlich, der bekanntlich als Hauptzeuge in jener Angelegenheit auftrat und dann auf der Straße angefallen wurde, ist die Anklage erhoben worden, dieses Attentat fingirt zu haben. Auch diese Angelegenheit, die das höchste Interesse der Bevölkerung erregt hat, prognostizirt daher den bevorstehenden Kammerverhandlungen einen sehr stürmischen Verlauf.

In Frankreich soll der gesetzgebende Körper Mitte November einberufen werden. Einstweilen beschäftigt sich die Publizistik noch immer mit der Krankheit des Kaisers und der Reise der Kaiserin. Der Wiener „Volksfr." wollte wissen, Napoleon habe die Absicht nach Rom zu gehen. Es sei ihm von den Aerzten wärmeres Klima empfohlen worden und als Aufenthaltsort entweder Cannes, Nizza, Algier, Cairo oder Rom. Die Kaiserin habe nun für Rom mit dem „Aufgebot der schlagendsten Gründe" gesprochen, und so hoffe man in Rom bereits den Kaiser bei Eröffnung des okumenischen Konzils als Vertreter Frankreichs zu sehen. Die Gegner des Kaiserthums ihrerseits hoffen, der Kaiser werde nächstens dahin reisen, von wo keine Wiederkehr ist.

Prinz Napoleon, der kein Barometer für den Gesundheitszustand des Kaisers, sondern eher für die Stimmung am Hofe ist, hat Frankreich bereits verlassen und besichtigt in Belgien das Schlachtfeld von Waterloo. Wer den Prinzen kennt, weiß, daß es eine Verleumdung wäre, wollte man darin kriegerische Anzeichen erblicken. Schlachtfelder stimmen das Gemüth auch mehr für den Frieden.

Der Sultan aber scheint den Kampf nicht zu scheuen. Wer weiß, was geschieht! Auf das zweite Schreiben des Großveziers ist noch keine offizielle Antwort von Seiten des Khedive zugekommen. Doch soll einigen europäischen Gesandten in Pera auf telegraphischem Wege von Seiten ihrer betreffenden Konsuln in Kairo die Kunde zugegangen sein, daß der Vize-König gesonnen sei, gleichsam unter Vorbehalt, einige der vom Sultan gestellten Forderungen als Bedingung seiner Unterwerfung und seines Gehorsams hinzunehmen. So würde er sofort auf fernere Bestellung von Hinterladern und Panzerschiffen verzichten, dagegen aber auf der Aufrechthaltung eines nicht unwesentlichen Theiles der seinen Vorgängern oder ihm selbst bewilligten administrativen Initiative bestehen. Der „Independance" zufolge wäre das Vorgehen der Pforte gegen den Khedive nur die erste Kundgebung eines repressiven Systems, das im Interesse der Konsolidirung der Zentralgewalt des Sultans allmälig auch gegen andere widerhaarige Vasallen in Montenegro, Rumänien und Serbien ins Werk gesetzt werden soll. Gegen den Fürsten von Montenegro soll die Forderung einer Rechenschaftsablegung wegen unbefugter Anschaffung von in

Frankreich fabrizirten Waffen bereits eingeleitet worden sein. Der Fürst der Schwarzen Berge hat jedoch noch keine Antwort von sich gegeben.

Die Diplomatie läßt außerdem wenig von sich hören. Nur Graf Beust weiß die Aufmerksamkeit unausgesetzt wach zu erhalten. Er inspirirt gegenwärtig an den Höfen von München und Stuttgart. Fast komisch klingt es unter diesen Umständen, wenn die berliner „Mont.-Ztg." und die wiener „Morgenpost" von einer Annäherung von Oesterreich und Preußen sprechen. Letzteres Blatt wollte sogar wissen, daß der Minister des Innern, Dr. Giskra, hinter dem Rücken des Reichskanslers für eine Aussöhnung dieser Staaten wirke.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Sept. Meine gestrige Mittheilung, daß von einer Hinausschiebung des Termins für die Ausweisung der Pseudo-Schweizer aus Frankfurt nicht die Rede sein könne, findet bereits in den hier heute eingetroffenen frankfurter Blättern ihre Bestätigung. Die durch die Verhältnisse gebotene Maßregel wird also jetzt genau ihrer ursprünglichen Fassung gemäß zur Ausführung gelangen, was ohne Zweifel von allen Seiten, außer in Frankfurt selber, mit Genugthuung vernommen wird. Denn schon wurden Stimmen laut, welche der Behörde den Vorwurf der Schwäche machten. Und dieser Vorwurf hätte auch seine Berechtigung, denn wenn irgendwo, so verlangte hier die Ehre und das Ansehen der preußischen Behörden, daß die einmal getroffene Maßregel in ihrem ganzen Umfange und mit aller Strenge zur Ausführung gelange. Den mißvergnügten Frankfurtern wird der Hohn, welcher in dem von ihnen gethanen Schritt zur Umgehung ihrer Pflicht liegt, wahrscheinlich jetzt vergehen. Ihren einzigen Trost finden sie möglicherweise noch in dem Beschluß der bei dem schändlichen Schacher mit dem heiligsten Rechte der Schweizer am meisten betheiligten schaffhausener Regierung, beim Bundesrath in Bern das förmliche Begehren zu stellen, daß er durch seine Verwendung bei Preußen die Ausweisungen rückgängig machen möchte. Der Bundesrath wird sich nun allerdings nicht mehr einer offiziellen Behandlung der Angelegenheit entziehen können, zu seiner Ehre aber wird man annehmen dürfen, daß die Frucht seiner Erwägungen eine legislatorische Maßregel sein werde, um ähnliche Vorkommnisse, welche die oft für ideal gehaltenen Zustände der Schweiz arg in Mißkredit gebracht haben, für die Zukunft unmöglich zu machen. Daß der Bundesrath zu Gunsten Derer, welche in betrügerischer Absicht das schweizer Bürgerrecht erschwindelt haben, interveniren werde, kann man unmöglich voraussetzen. Geschähe es wider Erwarten doch, so würde von einem Erfolg der Intervention selbstverständlich nicht die Rede sein können.

⚭ **Berlin,** 17. Sept. Die Königin von Sachsen wird am künftigen Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch der Königin-Wittwe auf Schloß Sanssouci erwartet. — Die Ministerberathungen werden jetzt täglich fortgesetzt und die Bestimmungen über die Landtagsvorlagen resp. den Einberufungstermin des Landtages sollen gleich nach der Rückkehr des Königs erfolgen. — Nach untrüglichen Anzeichen scheinen trotz aller Gegenrede die Akten über die projektirte Eisenbahn-Prämien-Anleihe geschlossen, nachdem der Einfluß, welcher dem Projekt von vornherein günstig war, Geltung behalten hat. Man wird jedoch die Emission hinausschieben, bis sich die Verhältnisse der Börse bessern, die sich übrigens bereits merklich zu klären angefangen haben. — Die Abwesenheit des Grafen Beust von Wien wird, wie hier verlautet, mit der Rückkehr des Kaisers von Pest, wohin sich derselbe zur Theilnahme an Manövern begiebt, ihr Ende finden. — Die umfangreichen Grundarbeiten zu dem National-Denkmal auf dem Königsplatz, welches dem Andenken an die Feldzüge von 1864 und 1866 gewidmet wird, sind jetzt beendet. Der 18 Fuß tiefe Unterbau ist mit Rücksicht auf Schwere und Umfang des Denkmals, das er zu tragen bestimmt ist, der stärkste, der je in Berlin angefertigt worden. In den zu diesem Zweck noch offen gehaltenen Grundstein sollen übrigens noch die Geschichte der beiden Feldzüge und die Schlachtenpläne eingeschlossen werden, welche zur Zeit noch dem Könige zur Einsicht resp. endgültigen Bestimmung vorliegen. Unter Anderem werden 60 Kanonenröhre von eroberten Geschützen ein Ornament des Denkmals bilden.

— Nach den neuesten statistischen Erhebungen ist die evangelische Religion im preußischen Staate mit 64.64 pCt. vertreten, während auf die katholische 32.71 pCt. und auf die übrigen Konfessionen zusammen 2.65 pCt. treffen. In den alten Provinzen zählte man vor der Annexion 11,736,734 Evangelische oder 60.23 pCt. der Bevölkerung, 7,201,911 Katholiken oder 36.81 pCt., wogegen sich die übrigen 2.96 pCt. auf 1524 Griechen, 13,786 Mennoniten, 38,652 Dissidenten, 262,001 Juden und 41 Andersgläubige vertheilen. Durch den Hinzutritt der neuen Landestheile hat sich das Verhältniß zu Gunsten der evangelischen Kirche gehoben. Hannover zählt nämlich 1,682,777 Protestanten und 226,009 Katholiken, Schleswig-Holstein nebst Lauenburg 990,085 Protestanten und 1953 Katholiken, Kurhessen, Nassau und Frankfurt a. M. und Homburg zählen 985,605 Protestanten und 336,075 Katholiken. In den alten Provinzen zählt die evangelische Kirche 8401 Kirchen und 1113 andere dem Kultus gewidmete Räume mit 6531 Predigern, die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2564 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer rc. wirken und außerdem noch 243 Klöster und Kongregationen. Bei den Evangelischen kommt je 1 gottesdienstliches Gebäude auf 1234 und je ein Geistlicher auf 1797 evangelische Christen, bei den Katholiken kommt je 1 Gotteshaus auf 887 und je ein Geistlicher auf 1074 Katholiken. Was die Juden angeht, so trifft je 1 auf 73 Einwohner, und die meisten Juden zählt die Stadt Berlin, nämlich 25,000 oder den zehnten Theil aller im preußischen Staate vorhandenen. In nationaler Hinsicht ist der preußische Staat gegenwärtig so zusammengesetzt, daß er 88.1 pCt. Deutsche, 10 pCt. Polen, 0.6 pCt. Dänen, 0.6 pCt Litthauer, 0.4 pCt. Wenden und 0.3 pCt. Böhmen und Mähren zählt.

— Nach dem Inhaltsverzeichniß der neuen Rang- und Quartierliste ist die Zahl der mit dem eisernen Kreuz dekorirten Offiziere in der Armee, auf deren 23 zusammengeschmolzen. Hierunter gehören 16 dem Offizierkorps der Invaliden an.

— Wie die „Br. M. Z." erfährt, ist bei der Vorlage des Unterrichtsgesetzes in nächster Kammersession auch die Aufhebung der Universitäts-Gerichtsbarkeit ins Auge gefaßt worden. Sämmtliche preußische Universitäts-Behörden sind in dieser Angelegenheit um ihren Meinungsausspruch befragt worden. Die Absicht des Ministeriums zielt dahin, nur innere Disziplinar-Angelegenheiten und alles das — was der dritte Theil des Strafgesetzbuches, der bekanntlich „Von den Uebertretungen" handelt, umfaßt, der „Universitäts-Disziplinar-Gewalt" — so soll der amtliche Ausdruck lauten — zu belassen, alle sonstigen Fälle aber den bürgerlichen zuständigen Gerichten zu übergeben.

— In der Angelegenheit des Konsistorialrath Dr. Fournier brachten die Zeitungen kürzlich die Nachricht, daß der evangel. Oberkirchenrath den Antrag auf Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen Dr. Fournier abgelehnt habe. Das „Berl. Korr. B." bezeichnet diese Nachricht als falsch und sagt:

Der evangelische Oberkirchenrath hat bis heute noch gar keine Veranlassung gehabt, sich mit der Angelegenheit des Dr. Fournier zu beschäftigen, er würde hierzu erst Veranlassung haben, wenn das Konsistorium der Prov. Brandenburg eine Disziplinaruntersuchung — als die direkt vorgesetzte Behörde des Herrn Fournier — gegen denselben eingeleitet und einen Urtheilsspruch gefällt hätte, gegen welchen Hr. Fournier beim Oberkirchenrath, als der nächstvorgesetzten Behörde, Rekurs eingelegt hätte. Da nun aber das Konsistorium zu einem derartigen Vorgehen keine Veranlassung hat, so lange der Prozeß sich noch in der Schwebe befindet und noch kein rechtskräftiges Erkenntniß vorliegt — vorausgesetzt, daß eine derartige Absicht bei dem Konsistorium vorliegt — so sind alle hieran geknüpften Vermuthungen lediglich als solche zu bezeichnen. Daß im Uebrigen das Konsistorium der Fournierschen Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuwendet, mag darin seinen Beweis finden, daß der Verhandlung vor dem Stadtgericht sowohl der Präsident des Konsistoriums, Geh. Rath Hegel, wie auch der Konsistorialrath Souchon beiwohnten. — Uebrigens wollten wir hierbei gleichzeitig bemerken, daß der evangelische Oberkirchenrath noch immer nicht vollzählig hier versammelt ist und die Anwesenheit aller Mitglieder desselben erst im nächsten Monat zu erwarten steht. An dem Beschlusse des Kollegiums in der Angelegenheit des Protestantentages haben übrigens, wie wir hören, von den 13 Mitgliedern desselben außer dem Präsidenten nur 7 Theil genommen; dieser Beschluß hat aber nichtsdestoweniger Giltigkeit, da, um einen giltigen Beschluß dieser Kirchenbehörde herbeizuführen, es nöthig ist, daß außer dem Präsidenten drei Mitglieder des Kollegiums anwesend sind.

— Die „Vossische Ztg." ist gestern — was lange nicht geschah — mit Beschlag belegt worden. Veranlassung zur Konfiskation derselben war der Leitartikel, welcher sich gegen das Regierungssystem Eulenburg-Mühler, wie es sich in Bezug auf den Protestantentag u. s. w. äußert, sehr energisch ausspricht. Auch die „Staatsbürger Z." ist konfiszirt worden.

— Das Polizeipräsidium scheint entschlossen, dem widerlichen Treiben des Schneiders Mierike, welcher bekanntlich unter der Firma religiöser Versammlungen zu allerhand Unfug in hiesigen Schanklokalen Anlaß gegeben hat, entgegenzutreten. Mindestens hat derselbe für eine zum 15. d. Mts. in einem Lokale der Gartenstraße angemeldete Versammlung, die im Vereinsgesetze vorgeschriebene Bescheinigung nicht erhalten, vielmehr ist ihm bedeutet worden, daß das Gesetz einen völlig dispositionsfähigen Unternehmer voraussetzt, während seine (des Mierike) Zurechnungsfähigkeit nach den gemachten Erfahrungen und dem Ausspruche der Aerzte sehr erheblichen Bedenken unterliege. Demgemäß ist die Versammlung, zu welcher sich, in Folge der Ankündigungen in mehreren hiesigen Zeitungen, zahlreiche Neugierige eingefunden hatten, nicht abgehalten worden.

Elbing, 17. Septbr. Der König ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen und auf das Glänzendste empfangen worden. Im Laufe des Abends wurde Sr. Majestät ein Fackelzug mit Gesangsvorträgen gebracht Heute früh begab sich der König zum Feldmanöver. Abends findet ein großes Fest statt, welches von den Ständen und der Stadt gegeben wird. Das Wetter ist andauernd sehr ungünstig.

Gumbinnen, 14. Septbr. Zur Bekämpfung des während des Nothstandes im Regierungsbezirke Gumbinnen grassirenden Typhus waren auch die verheiratheten praktischen Aerzte Dr. Winckler in Arys und Dr. Groeck in Stallupönen in Anspruch genommen. Beide bezeichneten Aerzte erlagen bekanntlich dieser Krankheit. Ihren hinterbliebenen Wittwen ist nunmehr von dem Könige vom 1. Juli d. J. vorläufig auf fünf Jahre je eine Beihilfe von 200 Thlrn. aus seinem Dispositionsfond bewilligt worden. (Pr.-L. Ztg.)

Pelplin. In Stelle des plötzlich verstorbenen Dr. Hasse ist der Domherr Klingenberg zum General-Vikar des Bisthums Kulm gewählt worden. Herr K. war in früheren Jahren Kommendarius in unserm nahe gelegenen Prangenau, wurde später Pfarrer in Löbau, Dekan, Ehrendomherr und dann wirkliches Mitglied des Domkapitels in Pelplin. D.-Z.)

Breslau, 17. Sept. Die „Schles. Ztg." schreibt: Unter dem Vorsitz des Herrn Berghauptmann a. D. Dr. v. Carnall fand gestern eine Sitzung des Humboldt-Fest-Komitees statt. Mit großer Majorität wurde beschlossen, daß der Festzug am nächsten Sonntag um 11 Uhr Vormittags stattfinden, das Schiedswerderfest dagegen erst um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen solle. Wie wir vernehmen, ist die polizeiliche Genehmigung zur Passage über die Oder- event. Sandbrücke zwar bis heute Vormittags noch nicht erfolgt, jedoch dürfte der Ertheilung derselben wohl kein Hinderniß im Wege stehen. — Ein von Dr. Groß-Hoffinger im Selbstverlage herausgegebenes und selbst kolportirtes „Sendschreiben an Papst Pius IX." ist gestern mit Beschlag belegt worden. In Folge dessen theilt der Verfasser in der heutigen Nummer der „Bresl. Morgenzeitung" mit, daß das qu. Sendschreiben bereits dem Könige vertrauensvoll eingeschickt worden sei.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Die Stadtverordneten beriethen vorgestern über den dem Magistrat in der bekannten Ausweisungsangelegenheit vom Ministerium des Innern zugegangenen

---

Im fernen Norden.

Von Dr. Anthieny.

Kennen Sie Mr. Hutcheson, verehrter Leser, in Firma David Hutcheson und Compagnie? Ist Ihnen Oban bekannt, schöne Leserin? Sie schweigen, und so vermuthe ich denn, daß Ihnen auch Staffa und Jona unbekannt sein werden, jene wunderbaren Felseneilande im fernen Norden, in jenem Norden, den uns Walter Scott so lebendig zu machen verstanden hat. Wollen Sie sich meiner Führung anvertrauen? So gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, daß Oban ein Fischerdorf an der schottischen Westküste ist, Hauptstation der höchst verschiedenartigen Dampfer, die uns den Besuch der wichtigsten und interessantesten Punkte des westlichen schottischen Hochlandes schnell und leicht ermöglichen. Von dort aus führen sie uns nach Skye und Lewis, nach Fort William und Inverneß, nach dem düsteren Thale von Glencoe, dem Todesthale der Macdonalds, und dem Loch Awe, nach Staffa und Jona. Wenn diese herrlichen Punkte nunmehr dem Weltverkehre erschlossen sind, wir danken es dem, der jene Dampfer schuf, Mr. Hutcheson.

Wir sind in Oban; der köstliche Morgen verheißt einen köstlichen Tag Und wir sind gezwungen, vielleicht gegen unsere langschläferischen Neigungen, die Morgenstunden zu genießen. Denn kaum schlägt es 6 Uhr, so beginnen die beiden Dampfer, die vor uns auf dem klaren Wasser der Bai von Oban sich wiegen, stärker zn dampfen, so ertönt von beiden ein mächtiges Glockenläuten, der Lockruf für die Passagiere, die mit dem einen nach Glasgow oder mit dem andern in die Inselwelt der Hebriden wollen. Sofort belebt sich der Strand. In eiligem Laufen nähern sich die einen den Schiffen, die vielleicht gar noch ein wenig defekte Toilette unterwegs vollendend; langsam, ihrer Sache gewiß, weil mit den Zeichen näher bekannt, kommen die andern; zögernd und doch hastig laufen wieder andere daher, weil sie schon gar zu oft in den falschen Wagen, auf das falsche Schiff gestiegen sind; und als alle diese glücklich untergebracht sind, fehlt es auch nicht an Nachzüglern, die nie zur rechten Zeit an Ort und Stelle zu sein und doch nie sitzen zu bleiben pflegen.

Wir finden uns an Bord des „Chevalier" wieder, eines stattlichen Dampfers, ausgerüstet mit allem Komfort, vor allem mit der noch immer so seltenen höflichen Bedienung. Eine bunte Gesellschaft umgiebt uns, die gleich uns den Wundern Staffas zustreben. Wer Menschenkenner und gereist genug ist, könnte leicht aus dem Auftreten, der Kleidung, dem Gesichtsausdruck der Einzelnen ihre Nationalität erkennen, auch ohne ihre Sprache gehört zu haben. Hätte ich nicht Besseres zu thun gehabt, ich hätte ganz in solche Studien versinken können. Doch die Glocke tönte zum zweiten und letzten Male und unmittelbar darauf verkündete ein leises Beben unseres „Chevaliers", daß die Maschine angefangen hattte zu arbeiten. In der That, das Schiff setzt sich in Bewegung, alle Blicke richten sich noch einmal nach Oban, das sich vom Deck aus mit seinem malerischen Hintergrunde hübsch genug ausnimmt, dann gleiten wir hinaus, durch den Kerrera-Sund, der durch das Festland und die gegenüber Oban liegende Insel Kerrera gebildet wird. Vorüber an dem alten Dunolly-Castle gleiten wir hinaus in das offnere Wasser, da wo der Mull-Sund und der Limche-Loch zusammentreffen. Eine kostbare Aussicht läßt uns ahnen, welchen Schönheiten der Natur wir zustreben: zur Linken erheben sich die rauhen und bergigen Ufer der großen Insel Mull, davon durch den Mull-Sund getrennt breitet sich vor unsern Blicken die stolze Küste der Halbinsel Morven aus, die durch die vielfach einschneidenden Seearme oder Lochs eine reiche Abwechslung erhält; zur Rechten aber blicken wir weit hinein in die ernste Natur des schottischen Hochlands, überragt und beherrscht von der gewaltigen Granitmasse des Ben-Cruachan. Und nun hinüber nach Mull-Sund, den wir durchfahren müssen. Eine ganze Reihe von uralten Kastellen ziert die Ufer der umliegenden Inseln; ernst, fast finster in der Massenhaftigkeit ihrer Erscheinung sprechen sie laut und deutlich von einem vergangenen Leben, legen sie Zeugniß ab von einem vergangenen Geschlecht, von sagenhafter Größe, das freudig und stolz durch Blut und Eisen von Kampf zu Kampf eilte. So liegen vor uns Tirefoor-Castle, das aus der grauen Zeit skandinavischer Herrschaft heraufragt, so Duart-Castle, so Ardtornisch-Castle, poetischer und malerischer in Erscheinung und Lage als alle übrigen. Fast lebendiger als sie alle aber spricht von vergangenen Zeiten und Sitten zu uns the Ladys Rock, der Frauen-Felsen, ein kleines felsiges Eiland, das nur zur Ebbezeit ein wenig aus dem Wasser aufragt, und das unser Schiff passirt, indem es in den Mull-Sund hineingleitet. Hierein brachte vor mehr als drei Jahrhunderten der edle Lauchlan Catenach Maclean of Duart seine Gattin, eine Tochter des mächtigen Grafen Archibald von Argyll, weil er sie beschuldigte, ihm nach dem Leben getrachtet zu haben, — wer will heute noch sagen, ob mit Recht oder Unrecht! Vergebens waren die Bitten, das herzzerreißende Jammern der Unglücklichen, man ließ sie zurück auf dem feuchten Felsen, an den von Minute zu Minute die Wasser höher hinauf krochen. Weithin über die Wogen schollen ihre Jammertöne, aber sie vermochten dem Meere nicht Halt zu gebieten, das näher und immer näher die gierigen Arme nach dem gewissen Opfer ausstreckte. Schon spülten die weißen Wellenkämme gleich sicheren Todesboten hinauf auf den höchsten Punkt des Felsens, schon netzten sie ihren unsicheren Fuß, schon sank sie mit einem letzten Verzweiflungsschrei in die Knie — da, als hätte der Himmel ihre Unschuld bezeugen und retten wollen, nahte ein Boot. Rettung, Rettung! Doch noch galt es, die abergläubische Furcht der nahenden Fischer zu überwinden, die in ihr nichts weniger als eine Wasserhexe oder ein Meermädchen zu sehen meinten. Doch die sichtbare Todesangst auf ihrem Antlitz überzeugte jene, daß sie mit einem Wesen von Fleisch und Blut zu thun hatten — und im nächsten Moment saß die Unglückliche geborgen im Fischernachen. Sie ließ sich nach ihrer Heimath bringen, sie erzählte ihr Schicksal, sie beschwor ihre Unschuld und eine Fehde brach zwischen den Betheiligten aus. Bald aber nahm sie ein plötzliches Ende, als man eines Tages den Laird von Duart ermordet im Bette fand. Stolz bekannte sich als Thäter Sir John Campbell of Calder, der Bruder der Lady, er hatte sie gerächt!

Vorüber! Hinein geht es in den Mull-Sund, dessen beide Ufer gleichmäßig die Aufmerksamkeit der Reisenden in Anspruch nehmen. Wir eilen nun in unmittelbarer Nähe der schon früher sichtbaren Kastelle vorüber und nicht selten schweift unser Auge weit hinein in das Innere von Mull, aus dessen ernsten Bergen keiner stolzer in die Lüfte ragt, als der Benmore. Allmälig treten die Berge näher an die Küste der Insel, die nun felsig und steil wird; doch sind ihre Höhen mit dichten Waldungen bedeckt. Bald nahen wir uns dem Glanzpunkt dieses Theiles von Mull, seiner Hauptstadt Tobermory. Gelegen an einer halbkreisförmigen Bai, deren Ufer die glänzend weißen Häuser bedecken, wird sie gegen das Land hin von einer ringsum ziehenden Hügelkette begrenzt, die mit ihrem dichten Gehölz und daraus hervorglänzenden Häuschen den Anblick der Stadt zu einem überaus lieblichen machen. Vor 80 Jahren wurden hier von der britischen Gesellschaft für Ausdehnung des Fischfangs die ersten beiden Häuser gebaut und jetzt? Fast 2000 Einwohner erfüllen die Stadt, Gesetz und Gerechtigkeit haben hier ihren Sitz aufgeschlagen, reizende und bequeme Spaziergänge führen über die Hügelkette hinter der Stadt und gewahren an einzelnen Punkten Aussichten von wundervoller Schönheit. Zu Füßen das freundliche Städtchen mit seiner stets belebten Bai, auf der einen Seite der Mull-Sund und die jenseitige Küste von Morven, auf der andern die Insel mit ihren Bergen, und wenn man sich wendet, so schweift der Blick weithin über den Ozean bis zu den ferner liegenden Hebriden.

Unser „Chevalier" hält, seine mächtigen Räder peitschen nicht länger die Wogen, mit nicht geringem Staunen bemerkte ich, daß auch bis in diese äußerste Ecke die Zivilisation ihre Arme ausgestreckt hat, denn ein nicht unansehnlicher Beutel mit Briefen und Packeten wurde abgeliefert, ein anderer in Empfang genommen. Also ein regelmäßiger Postverkehr an einem Orte, der über die Grenze der bekannten Welt hinaus zu liegen scheint. Und wieder geht die Fahrt weiter. Vor uns liegt die Küste von Ardnamurchan, des westlichen Vorlandes vom Festland von Schottland. Hart am Rande der See, auf so steilem Felsen, daß sie die Fluth zu überragen scheint, liegen die stolzen Reste des Castells von Mingarry. Nun hinein in die Bai Loch Sunart, wir umfahren die nördlichste Spitze von Mull, das Land tritt zurück und vor uns breitet sich das ewige Meer. Nun tragen uns die breiten, majestätisch daher rollenden Wogen des atlantischen Ozeans, ihre schaumgekrönten Kämme durchschneidet der scharfe Kiel, eine breite, weithin sichtbare Spur läßt er in dem smaragdenen Grün des Wassers zurück. Er folgt der Richtung der Küste. Vorbei an der Spitze Calliochs-Hea derreichen wir die mächtige Bai, die aus zwei Armen Loch-Tua und Loch-na-Keal, zusammenwachsend so tief in Mul einschneidet, daß sie die Insel fast in zwei Theile zerreist. An ihrem Eingange liegen einige nicht unbedeutende Inseln, die schon den wundervollen Bau mächtiger Basaltsäulen zeigen. Doch wer kümmert sich um dieselben, da doch das Schönste derart uns auf Staffa bevorsteht. Und wahrlich, nicht gar weit vor uns erhebt sich schon das sagenhafte Eiland, scharf und klar zeichnet sich Staffa am Horizont ab.

„Was sind", sagt ein vielgereister, kenntnißreicher Mann, „hiermit verglichen die Kirchen und Paläste des Menschen? Stümperhafte Versuche, bloßes Spielzeug, Nachahmungen so kleinlich wie seine Werke in Vergleich zu denen der Natur immer sind. Wo bleibt nun der Ruhm des Baukünstlers? Regelmäßigkeit, womit er sich gerne rühmt, seine Lehrerin Natur zu übertreffen, er findet sie hier auch in ihrer Gewalt und angewandt in einer Weise, die nie und nimmer ein Mensch genügend beschreiben kann." Unwillkürlich gedachte ich dieser Worte, als sich Staffa vor mir erhob. Der Eindruck, den es vom Schiffe aus machte, war durchaus nicht so großartig, als ich erwartet hatte. Klein, von nicht sehr bedeutender Höhe, bildete seine Oberfläche ein welliges Tafelland, unfruchtbar, kahl und öde. Die wundervolle Struktur der senkrecht in die See abstürzenden Basaltwände unterscheidet das Auge erst allmählich beim Näherkommen. Das Schiff suchte die Ostküste auf und hier, wo die Felsen niedrig und gangbar sind, geschah in Booten die Landung. Das erste, was uns in die Augen fällt, ist die Clamshell Höhle, an der eine Masse von Basaltsäulen nach dem Ufer zu in einer so gebogenen Gestalt sich zeigt, daß man sie mit den Rippen eines Schiffrumpfes mit Recht verglichen hat. An der anderen Seite der Höhle liegen die Säulen horizontal, so daß sie vollkommen den Anblick einer riesenhaften Honigscheibe zeigen. Auf dem Wege längs dem Ufer, das mit zahllosen Basaltbruchstücken bedeckt ist, passiren wir die kleine, durch einen schmalen, aber reißenden Kanal getrennte Insel Bouachaille oder der Hirt, deren etwa 30 Fuß hohe Säulen sich auf einer Unterlage horizontaler Basaltsäulen in der wunderbarsten Weise erheben. Von hier aus wird unsere Fahrt um die Insel immer interessanter. Die Pfeiler, die das obere Tafelland tragen, werden höher, zierlicher in den Formen, springen bis unmittelbar an die See vor, bilden eine fortlaufende Kolonade. Eine abgebrochene

ablehnenden Bescheid. Die Versammlung zeigte sich ziemlich rathlos und so wurde vorläufig die Begutachtung des Schreibens der Rechtskommission überlassen. (Das „Fr. J." bemerkt in derselben Angelegenheit: Morgen läuft der sechswöchentliche Ausweisungstermin für die erste Serie der davon betroffenen jungen Leute ab. Eine Verlängerung des Termins wurde, wie wir vernehmen, nicht gestattet, und es soll, ganz den angedrohten Maßregeln gemäß, gegen Diejenigen, welche nach dem gesetzten Termin sich noch auf preußischem Boden betreffen lassen, vorgegangen werden, d. h. sie werden polizeilich über die nächste Grenze bei Isenburg gebracht. Wie man uns weiter mittheilt, haben eine Anzahl junger Leute ihr Gesuch um Auswanderungs-Erlaubniß wieder zurückgezogen.)

Kiel, 17. September. Laut eingetroffener Meldung ist Sr. Maj. Brigg „Musquito" am 15. d. M. in Risör (Norwegen) zu Anker gegangen.

Lauenburg. Die Lauheit und Schwerfälligkeit des Vorgehens der herzoglich lauenburgischen Staatsregierung nehmen einen wesentlichen Antheil an der Verzögerung, welche die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie erleidet. In der am 27. Februar d. J. stattgehabten Sitzung der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg wurde der Antrag der Abgeordneten Basedow, Thelcke und Jenkel wegen der Einverleibung des Herzogthums in das Königreich Preußen unter folgenden Bedingungen übereinstimmend genehmigt: Uebernahme sämmtlicher bestehender oder noch aufzubürdender Landesschulen durch die Finanzen des Königreichs Preußen; Forderung eines Fonds für die demnächstigen Kreis- oder Bezirks-Bedürfnisse; Uebernahme der erforderlichen Vermessungs-, Bonitirungs- und Chartirungskosten wegen Einführung der preußischen Grundsteuer durch die preußischen Finanzen; Gewährung einer Uebergangszeit zur Aufhebung der bisherigen lauenburgschen und Einführung der prußischen Steuer-Verfassung; das Herzogthum soll auch in Zukunft in administrativer, judizieller und provinzialer oder kommunaler Beziehung eine Einheit bilden; die Mitwirkung der jetzigen Landesvertretung bei und während der Einverleibung bleibt in Kraft, bis die erforderlichen Veränderungen vollzogen sind. Außerdem beschloß Ritter- und Landschaft mit Beziehung auf diesen Antrag der herzoglichen Staatsregierung ihre Geneigtheit zu erkennen zu geben, wegen Einverleibung des Landes in Unterhandlung zu treten und Vorschläge in dieser Beziehung von derselben entgegen zu nehmen. Daneben kam noch ein Schreiben der Regierung zur Berathung betreffend die Herbeiführung eines Schiedsrichterspruchs zwischen Preußen und Lauenburg über die Frage wegen Herbeiziehung Lauenburgs zur Verzinsung und Tilgung der nach dem Artikel VIII bis X des Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864 von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld von Seiten des k. Ober-Appellations-Gerichts in Berlin und wurde beschlossen, das Landraths-Kollegium zu beauftragen und zu ermächtigen, nach seinem Ermessen die Vorlage zu erledigen. So viel bekannt, ist Letzteres bis jetzt noch nicht geschehen, ebensowenig ist die herzogliche Regierung mit Vorschlägen hevorgetreten. In Betreff der in obigen Bedingungen angedeuteten „Einheit" wird schwerlich eine Einigung erzielt werden. Ist doch bereits seit März d. J. der Minister für Lauenburg, Graf v. Bismarck, durch k. Erlaß ermächtigt, Betreffs der Zuständigkeit der Anstellung und Enlassung der Zoll- und Steuerbeamten im Herzogthum Lauenburg sowie hinsichtlich des dabei zu beobachtenden Verfahrens, dieselben Grundsätze zu befolgen, welche hierfür in der preußischen Monarchie maßgebend sind, wie überhaupt die Beamtenverhälnisse in dem Herzothum Lauenburg den preußischen sich immer mehr und mehr nähern. Die Frage, ob Lauenburg der Verwaltung Schleswig-Holsteins oder der Provinz Hannover zu überweisen, ist erledigt. Es ist bestimmt worden, Lauenburg vom Oberpräsidium zu Hannover ressortiren zu lassen. Auf die Weise wird also die alte Verbindung mit Hannover wieder hergestellt werden. (B. B. Z.)

Darmstadt, 15. Sept. Der hiesige Berichterstatter der „Frankf. Ztg." bemerkt zu dem Dementi, das die „Darmstädter Zeitung" seiner Mittheilung über den Austritt des Geheimrath Hoffmann aus dem Zollbundesrathe entgegengestellt:

„Nach wiederholt eingezogener Erkundigung hat Herr Hoffmann um Beigabe eines Attachés und eines Kanzlei-Beamten gebeten, da er die in seiner Doppelstellung auf ihm lastende Geschäftslast auf die Dauer nicht mehr allein zu bewältigen vermöge. Der Willfahrung dieses Gesuchs stand der bereits erfolgte Abschluß des Budgets für die laufende Finanzperiode hindernd im Wege, da nachträgliche Anforderungen stets mit vielen Weitläufigkeiten verbunden sind. Im Schooße des Ministeriums war deshalb die Eventualität der Uebertragung der Vertretung unseres Großherzogthums im Zollbundes- und resp. Reichsrath an eine andere Persönlichkeit bereits vertraulich ins Auge gefaßt und beabsichtigt worden, vorerst diese Vertretung bis zur Fassung eines bestimmten Beschlusses dem Geh. Obersteuerrath Ewald zu überlassen, ohne daß jedoch hierüber schon amtliche Schritte wären gethan und offizielle Akte aufgenommen worden. Da meldete sich ein junger Staatsdienstaspirant, Gerichtsaccessist Dr. Breidert, als Volontair nach Berlin, und hat somit die Sache ihren vorläufigen Abschluß gefunden."

Karlsruhe, 15. Sept. Bei dem bevorstehenden Zusammentritt unseres Landtages dürften die folgenden der „Schles. Ztg." mitgetheilten Notizen über seine Zusammensetzung nicht ohne Interesse sein.

Von den acht Mitgliedern, welche der Großherzog für jede Kammersession in die erste Kammer zu ernennen hat, und deren Ernennung nun auch erfolgt ist, sind zwei neu, nämlich der Oberbürgermeister Malsch von Karlsruhe und der Geh. Rath, Prof. Dr. Hermann in Heidelberg (Kriminalist). Die übrigen sechs saßen bereits in der Kammer. Geh. Rath Dr. Bluntschli, welcher in der letzten Session sich unter diesen Achten befand, ist bekanntlich von der Universität Heidelberg gewählt; er wird an Prof. Dr. Hermann (dem Verfasser eines gediegenen Schriftchens über unseren Streit wegen der Erzbischofswahl) eine gründliche Unterstützung in staatsrechtlicher, namentlich kirchenstaatsrechtlicher Beziehung finden, wenn, wie vorauszusehen, unter der Aegide des Erzbisthumsverwesers Dr. Kübel die bekannten Spitzfindigkeiten in jener Hinsicht werden zu Tage gefördert werden. In der ersten Kammer befindet sich auch der Präsident des Justizminsteriums, Obkircher. In der zweiten Kammer sind von Ministern neu gewählt Staatsminister Dr. Jolly und der Präsident des Handelsministeriums, Hr. v. Dusch; außerdem der Präsident des Ministeriums des Aeußern, Hr. v. Freydorf. Die Grundherren unterhalb der Murg haben an die Stelle des ablehnenden ehemaligen Staatsministers v. Rüdt den Freiherrn K. S. v. Gemmingen, und abermals den Grafen v. Berlichingen gewählt, welcher die wiederholte Wahl diesmal angenommen hat. Von den 23 Ersatz- und Neuwahlen in die zweite Kammer sind nun alle vollzogen, nur im Landbezirk Freiburg ist durch die Wiederwahl des ultramontanen Kreisgerichtsraths Baumstark, der in Säckingen angenommen hat, eine nochmalige Wahl nöthig. Das Resultat entspricht vollkommen unseren früheren Vorausberechnungen. Die Ultramontanen haben mit allen Anstrengungen, und vorausgesetzt, daß auch die dritte Wahl im Landbezirke Freiburg auf einen Kandidaten der katholischen Volkspartei fällt, woran offenbar Mangel ist, 5 Sitze gewonnen (eigentlich nur vier, da Dr. Roßhirt bereits in der Kammer saß). Dabei ist aber wohl zu beachten, daß auch diese Siege, was die Stimmenzahl bei den einzelnen Wahlen betrifft, keine glänzenden sind. Ueberall, wo die Ultramontanen einen Sieg erfochten, fand heftiger Wahlkampf statt; ihr höchster Prozentsatz in einem Falle (v. Gulat kann nicht zu ihnen gerechnet werden) betrug 60 Prozent, sodann 54, 52, 50 Prozent, während der verhältnißmäßig die wenigsten Stimmen zählende liberale Abgeordnete doch 55 Prozent erhielt, drei einstimmig, andere mit an Stimmeneinhelligkeit grenzender Mehrheit gewählt wurden. Die sogenannte demokratische Wahlreformliga hat nicht einen einzigen Kandidaten durchgebracht; sie macht auch selbst aus ihrer gänzlichen Erfolglosigkeit in Baden kein Hehl. Die Demokratie im engeren Sinne hat unter den 63 Mitgliedern der zweiten Kammer nur einen Vertreter, den Rechtsanwalt v. Feder in Offenburg, ein tüchtiger Redner übrigens. Die Physiognomie der zweiten Kammer hat also keine wesentliche Aenderung erhalten, und auch in der ersten Kammer ist der Regierung die Majorität gesichert.

München, 15. Sept. Der Minister des Aeußern, Fürst Hohenlohe, ist heute Morgen von seinem Urlaube hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte seines Ministeriums sofort wieder übernommen. — Bezüglich des Gutachtens der münchener theologischen Fakultät über die von der bayrischen Regierung vorgelegten Konzilfragen theilt die „Augsb. Postz." als „richtigen Sachverhalt" Folgendes mit: „Von der Fakultät München wurden zwei Gutachten abgegeben; das eine unterzeichnet von den Professoren Döllinger, Haneberg, Reischl, Silbernagel und Dekan Reithmayr und das zweite unterzeichnet vom Professor Schmid, zu dem auch Dr. Talhofer seine Zustimmung gegeben hat. Das erstere wurde in der „A. Z." veröffentlicht; die Veröffentlichung des zweiten, des Schmidschen (also nicht des Döllingerschen), steht noch aus." (Der „Nürnb. Corr." bemerkt dazu: Ist diese Nachricht — wie nach der Quelle, welcher sie entnommen ist, kaum bezweifelt werden kann — richtig, so beruhte eine frühere Angabe der „Köln. Volkszeitung" über den Inhalt des Schmidschen Gutachtens auf einer Verwechslung mit dem Döllingerschen. Die „Augsb. Postz." verspricht übrigens, das erstere schleunigst mitzutheilen, so daß der Sachverhalt bald klar gestellt sein wird.) — Die „Corr. Hoffm." meldet, daß im nächsten Monate eine aus Universitätsprofessoren, Studienrektoren und Gymnasialprofessoren bestehende Kommission zusammentreten wird, um unter Vorsitz des Kultusministers über Abänderungen und Verbesserungen des humanistischen Gymnasial-Schulwesens zu berathen. — Richard Wagner hat an den Berner Bund folgende Zuschrift gerichtet:

Als getreuer Abonnent des „Bund" bekümmert es mich, so unsinniges Zeug wie letzthin, nach ihrer Angabe, die „Weserzeitung" aus München über meinen angeblichen Einfluß auf den König von Bayern und dessen Prinzipien verbreitete, in ihrem Blatte ganz ernstlich abgedruckt zu sehen. In München, und namentlich in den dortigen Hofkreisen, wird man über so etwas nur lachen; ärgerlich ist es aber, auch Ihren schweizerischen Lesern so Thörichtes aufgebunden zu sehen. Haben Sie die Güte, nicht zu meiner Rechtfertigung, sondern zur Orientirung Ihres Publikums über die unglaubliche Lügenhaftigkeit der allermeisten mich betreffenden Zeitungsgerüchte diese Zeilen in ihr geschätztes Blatt aufzunehmen.

Nach der „Weser Ztg." sollte sich Richard Wagner seines Einflusses auf den König in ultramontanem Sinne bedienen.

Belgien.

Brüssel, 15. September. Der Prinz Napoleon, begleitet von dem Admiral La Roncière le Noury, dem Obersten Ferri-Pisani und dem Kommandanten Dubuisson, ist gestern hier angekommen. Der Prinz mit seinen Begleitern hat einen Ausflug nach dem Schlachtfelde von Waterloo gemacht und wird heute sich nach Charleroi begeben.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Da die Gesundheit des Kaisers anerkannterweise zu augenblicklichen Besorgnissen keinen Anlaß giebt, so bezeichnet man heute die Reise der Kaiserin nach dem Orient wieder als ganz sicher. Der „Patrie" zufolge wird der türkische Gesandte am 22. d. M. Paris verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben, wo er die Kaiserin in Empfang nehmen soll, die, wie es heißt, den 30. d. M. nach Venedig abreist. Dort wird ihr ein sehr glänzender Empfang bereitet werden und sie wird sich dort auf der Yacht „Aigle" einschiffen. In Korfu wird sie anlegen und dem König und der Königin der Helenen einen Besuch machen und von den jonischen Inseln wird sie sodann nach Konstantinopel gehen. — Die gestrige Audienz des Marschall Prim in St. Cloud währte eine Stunde; der Marschall war von dem Staatsminister Silvela und dem Botschafter Olozaga begleitet und darf man der „Liberté" (Girardins Organ) glauben, so wäre er von seiner Unterredung mit dem Kaiser nicht blos für seine Person, sondern auch für sein Land vollkommen befriedigt. Der „Temps" macht allerdings auf den Umstand aufmerksam, daß das heutige „Offizielle Journal" die dem Marschall ertheilte Audienz mit völligem Stillschweigen übergeht. — Die Reise des Fürsten Karl von Rumänien, der dieser Tage hier erwartet wird, zielt der „Patrie" zufolge darauf ab, der Partei Jan Bratiano die Verbindungen, welche sie noch mit einigen fremden Regierungen unterhält, abzuschneiden und gegen deren revolutionäre Tendenzen den entschiedensten Protest einzulegen. Mit solchen Gesinnungen kann der Fürst — wie das offiziöse Blatt sagt — auch gewiß sein, am französischen Hofe die entgegenkommendste Aufnahme zu finden. — Es wird heute von „unterrichteter Seite" mitgetheilt, daß die neue Jahresklasse der mobilen Nationalgarde nicht mehr eingekleidet wird, und daß die auf den 3. Oktober angesagte Uebung nicht mehr stattfindet. Man will daraus schließen, daß dieses unpopuläre Institut aufgegeben werden solle.

Das „Journal de Paris" erinnert heute aus Anlaß der nun beruhigten Erörterungen über die Regentschaftsfrage an die darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und da die Frage immerhin in nächster Zeit vielleicht einmal praktische Be-

---

Säule und eine wenig höhere dahinter gewähren annähernd die Form eines Sitzes und haben daher — welcher meiner geehrten Leser weiß nicht, wie fruchtbar die Phantasie bei der Erfindung solcher Bezeichnungen ist -- den Namen Fingals Stuhl erhalten, auf dem er zu thronen liebte, mitten in der unberührten Großartigkeit der Natur.

Entlang diesem Riesendamme nähern wir uns der Fingals-Höhle. Und als hätte die Natur andeuten wollen, daß bald der Glanzpunkt des Eilandes sich unserem Auge erschließen soll, so formte sie die Säulen des schwärzlichen Gesteins je näher der Höhle, um so mächtiger. Während sonst die Seiten des bekanntlich meist sechseckigen Basaltes aufs Höchste fünfzehn Zoll zu messen pflegen, hier haben sie bis zu vollen zwei Fuß, hier wachsen sie bis zu 70 Fuß Höhe empor. Herrlich ist der Eingang der Höhle, in seiner Höhe und Breite, in der wunderbaren Schönheit seiner Wölbung. Durch dieses majestätische Portal leuchtet die Sonne weit hinein, bricht sich tausenfach an den unregelmäßigen und doch so malerischen Säulen der Wände, spielt auf den smaragdgrünen Wogen des Ozeans, der seine reine Fluth mit unaufhörlichem Flüstern und Rauschen bis weit in die geheimnißvoll dunkle Tiefe der Höhle wälzt. Diese zauberische Musik verschaffte ihr früher den gälischen Namen Uaimh Bhinn, die musikalische Höhle. Wunderbar muß es sein, dieser Musik zu lauschen, sich ganz und voll dem Zauber des Ortes hinzugeben; aber wer vermöchte das in einem Boote erfüllt mit einer eilfertigen, singenden, jauchzenden Menge? Ich wenigstens zog es vor, den eben nicht sehr sicheren Pfad im Innern längs der einen Wand, auf den schlüpfrigen Köpfen abgebrochener Säulen, vor dem Sturze aus nicht unbeträchtlicher Höhe über Felsbrocken in die See nur durch ein locker gespanntes Seil geschützt — ich zog es vor diesen Pfad, auf dem nur wenige folgten, bis tief in das düstere Innere einzuschlagen. Und wahrlich, meine Mühe ward belohnt! Der Blick aus der Dunkelheit heraus entlang die ragenden Säulen bis hinauf zur mächtigen Wölbung, hinüber über die glitzernde, grüne Fluth, hinaus in das strahlende Blau des Himmels ist wahrhaft ergreifend. Welche Feder, selbst welcher Pinsel vermöchte davon ein Bild zu geben! Wie klein erschien mir nun der arme Mensch, wenn er seine winzigen Bauten in Vergleich stellen will zu den ewigen Bauwerken der Natur! Von dem Standpunkt aus, den ich einnahm, war der Reflex des Lichtes von den Wellen gegen die Säulenwände, deren dunkle Masse bald von grünen oder goldenen Blitzen erhellt wurde, unbeschreiblich schön. Welcher Dom von Menschenhand vermag wohl eine solche Beleuchtung aufzuweisen? Staffa hat noch andere Höhlen in Menge, doch keine, die der großen gleichkommt. Uns Touristen war freilich ihr Besuch nicht vergönnt, wir mußten uns eben zur bestimmten Zeit auf dem Schiffe wieder einfinden, und hier wurden wir nach dem Landungsplatze zurückgeschafft, gern oder ungern, gleichviel, nur dem Programme gemäß!

Ein kurzer und flüchtiger Besuch auf dem oberen Tafellande der Zauberinsel war das letzte, zu dem uns noch die Zeit gewährt wurde. Daß ich mich sofort auf den Weg machte, ist selbstverständlich; die Besteigung der Höhe vom Landungsplatze aus ist weder allzu beschwerlich, noch gefährlich, trotzdem unternahm ich meinen kurzen Weg nur selbeviert. Unter diesen drei Gefährten war einer jener englischen Sonderlinge, wie man sie so häufig auf den Rheindampfern sieht. Ernst, mit unveränderlicher Miene, geistig und körperlich eingewickelt und zugeknöpft, reisen sie nach unabänderlich festem Programm täglich ihr bestimmtes Pensum ab Zum Programm meines Reisegefährten gehörte eben so gut wie the caves auch the summit, die Höhlen waren besorgt; jetzt kam der Gipfel an die Reihe. So lief er denn mit uns hinauf, drehte sich nach Erreichung der Höhe einmal kurz ringsum, machte eine kleine Notiz im Portefeuille und stieg sofort ohne Zögern wieder hinab. Verwunderung über diesen Kauz leitete zwischen uns drei übrigen ein Gespräch ein, aus dem unsrer zwei Genuß und Belehrung schöpften; denn der dritte war ein schon älterer Herr aus Glasgow, zu dessen Sommerfreuden es gehörte, alljährlich seines ernst-schönen Vaterlandes schönste Punkte zu besuchen. So kannte er auch Staffa, so den Blick von unserer Höhe. An seiner Hand glitten wir westwärts weit über die See bis zu den äußeren Hebriden, durchflogen wir das Innere von Mull, das fast in der ganzen Länge der Insel vor uns aufgeschlossen lag und seine rauhe Größe uns enthüllte, schauten wir unsern Weg südwärts voraus, bis der Blick auf Jona, dem nächsten Ziele unsrer Fahrt, ruhte. Doch der ungeduldige Ruf der Schiffsglocke machte unsrer kurzen, überaus schnellen, aber interessanten Augenreise eine Ende. Wir kehrten zurück, wurden zum Dampfer übergesetzt, die Räder begannen zu arbeiten, die Maschine stöhnte — adieu, adieu, Staffa, wer weiß, ob je auf Wiedersehen!

Hat dies Eiland dem Naturfreund die höchste Ausbeute geboten, so wird Jona mehr im Stande sein dem Freunde historischer Einnerungen reichen Genuß zu gewähren. Schon aus weiter Ferne sieht man den nicht hohen aber mächtigen viereckigen Thurm und die letzten Reste der Kathedrale von Jona, das Haupt von mancherlei Heiligthümern, zu denen vor vielen Jahrhunderten von allen Seiten her die frommen Pilger eilten und von denen aus das Licht des Christenthums und die Segnungen der Gesittung weithin verbreitet wurden. Die grünen Felder, die leuchtenden weißen Ufer, die niedrigen Tempel des kleinen Eilands sind die letzten Zeugen der heiligen Einfalt und des erhabenen Eifers des heiligen Kolumban und seiner Jünger.

Kleine Boote führen uns aus dem Dampfer an das Ufer, wo sich die wenigen Häuser des einzigen Dorfes vor uns ausbreiten, im Hintergrunde überragt von der Kathedrale und dem Hügel von Dun-ii, dem höchsten Punkte der Insel. Unser erster Besuch gilt dem Nonnenkloster, von dem nur noch die Kapelle steht; obgleich bis in den Anfang des dreizehnten Jahrhunderts reichend, ist es doch ein Kind unter diesen Resten. Auf unserm weitern Wege nach der Kathedrale begegnen wir einem jener mächtigen Steinkreuze, die frommer Eifer vor Jahrhunderten, weit hinter unsrer Kenntniß dieser Lande, aufrichtete, Gott und seinen Heiligen zur Ehre. Dann erreichen wir den uralten Begräbnißplatz von St. Oran, Reilig Orain. Wir stehen auf feierlicher Stätte, könnten die zerstreuten, zerschlagenen, wie oft von roher Hand mißachteten Grabsteine sprechen, ja könnten nur ihre fast spurlos verschwundenen Inschriften zu uns reden, wir würden Namen hören von gewaltigem Klange, Namen, von denen einst diese Küsten, diese Länder zitterten. Denn Jona stand in hohem Ansehen, es galt für geweiht als Kolumbans einstiger Sitz, und eine gälische Prophezeihung sprach es aus, daß, wenn einst alle Nationen unter der gewaltigen Fluth sieben Tage vor dem Ende der Welt ihren Tod fänden, doch Kolumbans Insel auf den Wassern schwimmen würde. So ward denn dies Eiland ein berühmter und gesuchter Begräbnißplatz für die Höchsten und Mächtigsten der Lande. Vierzig schottische Könige bis auf Macbeth herab und sein Opfer Duncan I., irische Könige und Fürsten, zahllose Häuptlinge und Geistliche. Mitten in diesem Todtenfelde stehen die Ruinen von St. Orans Kapelle, vielleicht dem ältesten geistlichen Bauwerke der Insel; hier ruht auch Sir Angus Macdonald, derselbe, den Walter Scott als Lord of the Isles unsterblich gemacht hat. Würdig vorbereitet erreichen wir endlich die Kathedrale, jene ernsten Reste, die gewiß nicht verfehlen, auf jeden Beschauer den Eindruck einer feierlichen Trauer zu machen. Freilich ist dieses Bauwerk, dessen Reste wir betrachten, nicht diejenige Kirche, in der einst das Wort jener alten Missionare erscholl, vielmehr hat die älteste, heilige Ansiedlung fern auf der Westseite der Insel gestanden, in ernster Einsamkeit, die nur der heisere Schrei der Seevögel und das ewige Rauschen der Wellen unterbrach. Die Kathedrale oder Kirche zu St. Marien ist eine Kreuzkirche von nicht unbedeutenden Dimensionen, an der Aelteres und Neueres sich mehrfach mischt. Noch jetzt lassen die zerbrochenen Fenster, die zerfallenen Mauern, den Ernst des Stiles, die Macht des Baues erkennen. Freilich, die Gewalt der Natur und die Gier der Menschen haben gleichmäßig an ihrer Zerstörung gearbeitet, selbst die Grabsteine mit ihren Figuren, die noch zum Theil das Innere schmücken, sind diesem Schicksal nicht entgangen. Tolle Reliquienjäger haben sich selbst nicht entblödet, die freilich groteske Figuren auf einigen noch erhaltenen, flachzylindrischen Säulen zu verstümmeln um doch etwas „getrost nach Hause tragen" zu können. Nicht fern von diesem Punkte war die Bucht der Märtyrer, wo man in alter Zeit mit den Todten landete, die auf Jona ihre letzte Ruhe finden sollten. Von dieser Bucht zog sich ein grüner Hügel aufwärts; dort ruhte man mit der Bahre, dort sammelte sich das Todtengeleite und unter dem melancholischen Gesange der Todtenklage, des Coronach, zog man hinab durch die Straße der Todten nach dem geweihten Boden des Reilig Orain.

Doch genug des Todtenstaubes, genug der traurigen Beweise von der Vergänglichkeit alles Menschlichen. Hinaus in die ewige See, daß die Brust frei werde von dem Duft der Vergangenheit und sich bade in der Schönheit des Lebendigen! Wir wenden uns auf die Südseite von Mull, wo die gewaltigen Granitfelsen und Klippen der Halbinsel Roß sich stolz aus dem Wasser erheben. Und so streng und stolz bleibt der Charakter der Küste, bis sie bei den sogenannten Carsonig-Bogen wahrhaft majestätisch wird. Zwei gewaltige Felsen, der eine einem siebzig Fuß hohen Portale gleichend, der andere eine 150 Fuß lange, an beiden Seiten offene Höhle bildend, springen hier mit ihren senkrechten Wänden weit in die See hinein. Mächtige Basaltmassen bilden zum Theil oder verbinden doch die vorspringenden Felsen mit den Klippen der Küste; ja eine einsame Basaltsäule, wie der stumme Zeuge einstiger Riesenbauten, ragt sogar auf der höchsten Spitze des Portales in die Lüfte. Dazu rauschen und brausen die Wogen, stürzen sich in wildem Ansturm tosend gegen die unerschütterlichen Steingebilde, überfluthen sie zum Theil, um wie ein schäumender Waldstrom in prächtigen Kaskaden machtlos wieder in das mütterliche Element zurückzukehren. Heiliger Kolumban, wenn du an dieser Stätte von der ewigen Macht und Herrlichkeit deines Gottes gepredigt hättest, die heilige Größe dieses Naturtempels hätte besser den Feuereifer deiner Worte unterstützt, als die ärmliche Pracht deiner Tempelhütten!

Die Seele ist voll des Schönen, das sie gesehen, sie sehnt sich nach Ruhe. So sah ich denn nicht ungern, wie unser stolzer „Chevalier" den Bug heimwärts lenkte. Noch lange folgte das Auge der Küste von Mull, an der wir noch immer entlang glitten, bis sie endlich allmälig weiter und weiter zurückblieb. Dahin über die Fluthen des Firth of Lorn näherten wir uns wieder nun von Süden her dem Kerrera-Sunde, bald nahmen uns seine romantischen Krümmungen auf, von den Küsten herüber grüßten grün umrahmte Häuschen, freundliche, trauliche Menschennähe sprach uns wieder an, fern her winkten die Mauern des grauen Dunolly-Castle. So muß denn Oban nahe sein, ja, dort öffnet sich die Bucht, dort die einladenden Häuser leuchten im Abend-Sonnenschein; noch ein paar Schläge der Räder, die Glocke tönt. Der kurze Wirrwar des Aussteigens ist vorbei; wir fühlen festen Boden unter den Füßen, freundlich winkt uns die stattliche Front des Hotels längs dem Strande, vor allen der Riesenbau des Great Western, ein Hurrah der fröhlichen Heimkehr, aber auch ein Hurrah für Staffa und Jona und ihren Pförtner, David Hutcheson und Kompagnie.

deutung gewinnen kann, so erscheint es nicht unnütz ihre Angaben mitzutheilen.

„Vierzehn Tage nach dem orsinischen Attentat übertrug der Kaiser durch Patente vom 1. Februar 1858 auf die Kaiserin Eugenie für den Fall, daß ein minderjähriger Kaiser zur Regierung gelangte, den Titel und die Befugnisse eines Regenten im Sinne des Senatskonsults vom 17. Juli 1856. Nach Artikel 2 dieses Senatskonsults müßten, damit die Regentschaft einer anderen Person zufiele, diese Patente ausdrücklich durch einen vor dem Tode des Kaisers veröffentlichten Akt annullirt werden, wozu für jetzt wahrlich keine Aussicht vorhanden ist. Soviel über die eventuellen Ansprüche der Kaiserin Eugenie.

Was nun die Natur der Regentschaft selbst betrifft, so wird dieselbe durch das obengenannte Senatskonsult und durch das kaiserliche Dekret vom 1. Februar 1858 über den Geheimen-Rath definirt. Der Regent oder die Regentin tritt darnach unmittelbar nach dem Tode ins Amt, außer in folgenden zwei Fällen: 1) wenn der Regent durch einen geheimen in den Archiven des Senats niedergelegten Akt bezeichnet worden ist; 2) wenn der Regent im Augenblick des Regierungsantritts des minderjährigen Kaisers von Frankreich abwesend ist. Der erste Fall kommt, nachdem die Regentschaft durch einen öffentlichen Akt der Kaiserin übertragen ist, nicht mehr in Betracht. Wenn die zweite Hypothese einträte, d. h. wenn die Kaiserin-Regentin in dem entscheidenden Augenblicke sich außerhalb des französischen Gebiets befände, so würde die Regierung bis zu ihrer Rückkunft den im Amte stehenden Ministern zukommen, welche in ein Konseil zusammenzutreten und mit Stimmenmehrheit zu verfügen hätten. Der Kaiserin-Regentin selbst würde ein Regentschaftsrath zur Seite stehen, dessen Befugnisse im Artikel 21 des Senatskonsults vom 17. Juli 1856 aufgezählt sind. Die Mitglieder des Regentschaftsrathes haben mit absoluter Stimmenmehrheit über folgende Fragen zu entscheiden: 1) über die Verheirathung des Kaisers, 2) über Kriegserklärungen, Unterzeichnung von Friedens-, Allianz- oder Handelsverträgen, 3) über die Entwürfe von organischen Senatskonsulten. In allen anderen Fragen hätte der Regentschaftsrath nur konsultative Stimme und auch eine solche nur, wenn diese Fragen ihm von der Regentin unterbreitet würden. Die Zusammensetzung des Regentschaftsraths wird durch das Dekret vom 1. Februar 1858 geregelt; er besteht danach aus dem Geheimen Rath und den zwei dem minderjährigen Kaiser am nächsten stehenden Prinzen. Der Kaiser hat sich übrigens das Recht vorbehalten, durch einen öffentlichen Akt einen anderen Regentschaftsrath zu konstituiren. In diesem Augenblick besteht der Geheime Rath aus zwei aktiven und vier ehemaligen Ministern, nämlich aus den Herren Magne, Marschall Vaillant Persigny, Baroche, Drouyn de Lhuys und Lavalette. Kein Mitglied des Regentschaftsraths darf durch die Kaiserin seiner Funktion enthoben werden. Wenn ein Mitglied seine Entlassung giebt oder stirbt, so wird sein Nachfolger nicht von der Kaiserin, sondern von dem Senat ernannt.“

— Der internationale **Arbeiterkongreß** in Basel hat beschlossen, sich im nächsten Jahre in Paris zu versammeln, wenn — so wurde von einem Delegirten Namens Chemalé gesagt — „bis dahin ein glückliches Ereigniß eingetreten sein sollte“. Als Sitz des Genenalraths wurde für nächstes Jahr Londstn gewählt.

Paris, 17 Sept. (Tel.) Die Zeitungen melden, daß der englische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Earl Clarendon, gestern vom Kaiser Napoleon empfangen worden ist, sowie daß Djemil Pascha, der türkische Botschafter am hiesigen Hofe gestern früh nach Konstantinopel abgereist ist. — Der erste Sekretär bei der französischen Gesandschaft in Berlin, Lefébvre de Behaine, ist in gleicher Eigenschaft nach Rom und der erste Gesandschaftssekretär Le Sourd in München nach Berlin versetzt worden. Marquis Bassano ist zum dritten Sekretär bei der Botschaft in Konstantinopel ernannt.

Spanien.

Madrid, 16. Sept. (Tel.) Die amtliche „Gaceta de Madrid“ wird in nächster Zeit die Verordnung veröffentlichen, durch welche die Deputirten der Insel Kuba zu den Kortes einberufen werden. Fünf Fregatten und andere Fahrzeuge werden nach Kuba abgehen.

Italien.

Florenz, 16. Sept. (Tel.) Die Zeitungen melden jetzt als positiv, daß das Ministerium beschlossen habe, die Kammern nicht aufzulösen und bis zur Eröffnung derselben in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu verbleiben. Dagegen gilt es für wahrscheinlich, daß der Termin für die Einberufung der Kammern noch kurze Zeit hinausgeschoben werden wird, möglicherweise bis Anfang November. — Die Stadt Venedig hat eine Anleihe von 6 Millionen Lire mit dem Hause Errera abgeschlossen. Der Vertrag wurde gestern Abend unterzeichnet.

Amerika.

Philadelphia, 14. Sept. (Tel.) Der Dampfer „Hornet“ — muthmaßlich ein kubanischer Flibustier — entwich am Montag Abend aus der Bewachung der Behörden in Halifax, nachdem er Kohlen und Bemannung eingenommen hatte. Am nämlichen Abende segelten 900 Mann an Bord eines Schooners von Bedford, Massahussetts, angeblich nach Kuba ab, und vermuthet man, daß der „Hornet“ sie auf offener See erwartet. Die Regierung hat ihnen ein Kriegsschiff nachgeschickt.

Washington, 16. Sept. (Tel.) Ein Gesandter der provisorischen Regierung in Kuba hatte heute mit dem Minister des Auswärtigen, Hamilton Fish, eine lange Unterredung.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. September.

— **Einem Arzt** in unserer Provinz war im Verwaltungswege die Ausübung der ärztlichen Praxis untersagt worden. Nachdem er sich fünf Jahre hindurch dem Verbot gefügt hatte, nahm er ohne Weiteres seine Praxis wieder auf und ist in Folge dessen wegen Medizinalpfuscherei zu 50 Thlrn. Geldbuße verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß hat derselbe die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, sich darauf stützend, daß die Untersagung der Praxis auf Zeit im Maximum nur fünf Jahre währen könne, daß also die Verwaltung kein Recht habe, hierüber hinauszugehen. — Das Ober-Tribunal hat indessen, wie die „Volksz.“ mittheilt, diesen Grundsatz nicht akzeptirt, indem es davon ausgegangen ist, daß dieses Maximum nur bei einer Straferkennung in Betracht komme, auf die Verwaltung aber keinen Einfluß habe. Es ist deshalb die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen worden.

— **Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium** fand unter Vorsitz des Hrn. Prov.-Schul- und Reg.-Raths Dr. Mehring gestern das mündliche Abiturientenexamen statt. Es hatten sich 11 Abiturienten gemeldet, von denen einer wegen guter schriftlicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt wurde; die übrigen 10 bestanden die Prüfung.

— **Das Festdiner** zu Ehren des Herrn Professor Wannowski, des ersten Oberlehrers am Mariengymnasium, der nach einer etwa 40jährigen Lehrthätigkeit von dieser Anstalt scheidet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, fand unter Betheiligung von beinahe 200 Personen am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr im großen Saale des Bazars statt. Nachdem der gefeierte Mann von den Mitgliedern des Komites aus seiner Wohnung abgeholt worden war, hielt er in Begleitung derselben unter den Klängen einer Festmusik seinen Einzug in den Saal, wo alsbald das Diner begann. Die Reihe der Toaste eröffnete Hr. Professor Dr. Rymarkiewicz, indem er Namens des Komites Hrn. Prof. Wannowski in polnischer Sprache begrüßte und demselben ein werthvolles Album überreichte, welches die photographischen Porträts von über 200 Freunden und ehemaligen Schülern des Gefeierten enthält, gleichzeitig händigte er demselben eine große Anzahl von Briefen ein, welche als Begleitschreiben mit diesen Porträts eingesandt worden waren. Sie legen ein ehrendes Zeugniß für die Achtung und Liebe ab, deren sich derselbe in den weitesten Kreisen unserer Provinz erfreut. Das Hoch, welches Hr. Prof. Dr. Rymarkiewicz auf den Gefeierten ausbrachte, fand in der ganzen Versammlung den lebhaftesten Widerhall. Darauf sprach Hr. Graf Bninski Namens der ehemaligen Schüler ebenfalls in poln. Sprache dem Scheidenden den tief gefühlten Dank aus und überreichte ihm in einer silbernen Kapsel die Stiftungsurkunde des bei dieser Gelegenheit aus Beiträgen gegründeten Wannowskischen Stipendiums, dessen Fonds etwa 700 Thlr. beträgt. Hr. Graf Poninski auf Wreschen verlas diese Stiftungsurkunde; danach soll der Stipendienfonds dem Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend (Towarzystwo pomocy naukowej) mit der Bedingung überwiesen werden, daß die Direktion des Vereins im Einvernehmen mit Herrn Prof. Wannowski aus diesem Fonds nur an junge Philologen, welche das Mariengymnasium besucht haben, Stipendien vertheile. Im Namen der Festgenossen des katholischen Klerus, welcher, obwohl Hr. Wanowski der reformirten Religion angehört, zahlreich in der Versammlung vertreten war, votirte darauf Hr. Propst Hebanowski den Dank der ehemaligen Schüler des Gefeierten. Nun ergriff dieser selbst das Wort und sprach den Festgenossen seinen tiefgefühlten Dank für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung aus. Den Dank der Väter, deren Söhne das Mariengymnasium besucht haben, brachte Hr. Choslowski auf Ulanowo in polnischer Sprache aus. Dem Gefeierten war das seltene Glück zu Theil geworden, Enkel seiner früheren Schüler zu unterrichten. Hr. Realschuldirektor Dr. Brennecke begrüßte darauf, vom Festkomitee darum ersucht, den Jubilar in deutscher Sprache und drückte ihm die Sympathien der deutschen Bevölkerung aus. Nachdem Hr. Rektor Hensel alsdann in deutschen humoristischen Versen sein Schulleben unter Hrn. Prof. Wannowskis Leitung geschildert hatte, sprach Hr. Prof. Dr. Motty demselben im Namen des Direktoriums des Vereins zur Unterstützung der lernende Jugend, welchem der Scheidende 15 Jahr lang angehört hat, für seine eifrigen Bemühungen den Dank aus. Hierauf ergriff Prof. Wannowski das Wort und dankte in deutscher Sprache für die von den Vorrednern ausgesprochene Zuneigung und Huldigung. Er freue sich, sagte er, daß ihm die Gelegenheit geboten worden sei, auch in deutscher Sprache seinen Gefühlen Ausdruck zu geben und zu danken für die freundliche Aufnahme, die er stets in deutschen Kreisen gefunden habe, namentlich bei seinen deutschen Kollegen. Er sei an den Brüsten deutscher Wissenschaft auf der Universität zu Königsberg genährt und wenn man namentlich sein Pflichtgefühl und seine Mühsamkeit so freundlich anerkenne, so müsse er es aussprechen, daß er diese Eigenschaften deutschen Vorbildern verdanke. Hiermit war die Reihe der vorher angemeldeten Toaste geschlossen. Es ergriff nun weiter das Wort Herr Dr. Libelt, indem er auf die erhebende Eintracht hinwies, welche bei dieser Gelegenheit Gegensätze der verschiedensten Art vereine; denn Polen und Deutsche, Katholiken und Evangelesche, Geistliche und Weltliche nähmen gleichmäßig an diesem schönen Feste Theil. Zum Schluß brachte noch Herr v. Moszczenski auf Wiatrowo dem Komitee für die vorzügliche Anordnung des Festes den Dank der ganzen Versammlung dar. Während des Diners wurde Herrn Professor Wannowski eine speziell zu diesem Zwecke auf Veranlassung des Herausgebers, Herrn Leitgeber, gedruckte Nummer der Zeitschrift „Sobotka“ überreicht, in welcher das Porträt und eine Lebensbeschreibung des Gefeierten enthalten ist. Auch gingen inzwischen aus der Provinz zahlreiche Telegramme zur Begrüßung desselben von Freunden und ehemaligen Schülern ein, welche dem Feste beizuwohnen verhindert waren. Erst gegen 10 Uhr Abends erreichte die schöne Festlichkeit ihr Ende.

— **Konfiskation.** Heute wurden in den hiesigen Buchhandlungen mehrere Exemplare der Broschüre „die Krakauer Nonne und andere Klostergeschichten von L. d'Innocent“, von der bereits mehrere Auflagen bei Minde in Leipzig erschienen sind, auf Grund des Erkenntnisses der Straf-Rathskammer zu Düsseldorf vom 23. August konfiszirt.

— **Pferde-Auktionen.** Nach Beendigung der Divisionsmanöver ist, wie alljährlich, eine Anzahl von dienstuntauglichen Pferden aus der Artillerie und Kavallerie ausrangirt und am 16. und 17. (Donnerstag und Freitag) auf dem Kanonenplatze zur Auktion gestellt worden; die neuen Remonten sind statt deren bereits vor mehreren Tagen aus Ostpreußen angelangt. Es wurden versteigert 15 Pferde von der Artillerie, 14 von dem 2. Leibhusaren-Regimente und 4 vom Trainbataillon und wurden im Allgemeinen recht hohe Preise erzielt, da die Gutsbesitzer wegen der unter dem Rindvieh herrschenden Klauenseuche, welche dasselbe zu der gegenwärtig dringenden Feldarbeit untauglich macht, gezwungen sind, zu diesem Zwecke Pferde zu verwenden. Es hatten sich demnach besonders Gutsbesitzer als Käufer eingestellt. Für Trainpferde wurden Preise von 55 bis 90 Thlr., für Husarenpferde von 18 bis 95 Thlr. erzielt, während für die zu schwerer Feldarbeit am meisten tauglichen Artilleriepferde sogar bis 108 Thlr. gezahlt wurden.

† **Fraustadt,** 16. Sept. Am heutigen Tage Vormittags 10 Uhr versammelten sich die evangel. Lehrer der Fraustädter Spezial-Konferenz unter Vorsitz des Hrn. Pastor pr. Pfeiffer und begannen mit Gesang des Chorals: O daß ich tausend 2c., der Motette von Schulz: Gnädig und barmherzig ist der Herr 2c., worauf der Vorsitzende ein entsprechendes Gebet hielt, welchem die Katechese über die Einleitung zum 1. Hauptstücke: Ich bin der Herr dein Gott, gehalten vom Kantor Pfeifer aus Oberpritschen mit der 1. Knabenklasse der hiesigen Stadtschule folgte. Nach Beendigung derselben folgte die gemeinschaftliche Besprechung, welche sich sowohl auf Theorie als Praktik bezog und dem Katecheten die allgemeine Anerkennung zollte; hierauf folgte die schriftliche Abhandlung über das Thema: Der Lehrer soll konsequent sein, welches der Verfasser, Hr. Kantor Rösler aus Driebitz recht ausführlich beleuchtette. Die hierauf folgende Debatte weckte auch hier eine vielseitige und allgemeine Betheiligung, welche nur als Ergebniß der in guten Händen sich befindlichen erstmaligen Oberleitung angesehen werden kann. Mit Gebet und Gesang des Psalms von Schnabel: Herr unser Gott 2c. schloß die Konferenz Nachmittags $^{1}/_{2}$ 3 Uhr. — Im Licheschen Saale begannen heute Abend die Vorstellungen der akrobatischen Turner-, Seil- und Balletttänzer-Gesellschaft des Herrn William Kieffer.

? **Kreis Pleschen,** 15. Sept. Bei Gelegenheit der Einweihung der Synagoge in Raschkow (s. Nr. 208 d. Ztg.) kommt der †-Referent zu der Frage, wann Raschkow die Einweihung eines evangelischen Kirchspiels genießen wird. Zu dem neu eingerichteten Kirchspiele Raschkow gehören auch einige Ortschaften des Pleschener Kreises. So viel bekannt, gehen bei einem neu eingerichteteten Kirchspiele, welches, namentlich wie hier, mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, erst immer eine Reihe von Jahren ins Land, ehe an den Bau einer eigenen Kirche gedacht werden kann. Es giebt Kirchspiele, gegen die Raschkow noch im Kindesalter steht, und die auch noch keine eigene Kirche besitzen. Wo sind die Baufonds zum Bau einer Kirche vorhanden. Es muß doch Ref. noch bekannt sein, daß die Gemeinden durchaus nicht nach Raschkow sich einpfarren lassen, sondern bei Ostrowo bleiben wollten. Würde jetzt an sie die Forderung gestellt, den Bau einer Kirche zu beginnen, so würde neue Erbitterung eintreten, denn woher die Mittel zum Bau nehmen? Raschkow an und für sich stellt nur ein kleines Kontingent an Evangelischen; die meisten evangelischen zählen zwei Hauländer Gemeinden, jede ungefähr sechzehn Wirthe. Rechnet man den Klassensteuerbetrag, den die eingepfarrten Mitglieder zahlen, so würden ungefähr 350 Thaler zusammenkommen. Welcher Betrag müßte zur Unterhaltung des Geistlichen und zum Kirchbau (nur jährlicher Baubeitrag) von diesen 350 Thlrn. repartirt werden? Unseres Erachtens wäre es gut, wenn man damit vorging, jährlich von den Kirchenmitgliedern einen den Kräften derselben angemessenen Beitrag einzuziehen, und man wird schließlich, wenn auch nach einer Reihe von Jahren, zum Bau einer Kirche schreiten können. Rom ist ja auch nicht an einem Tage erbaut worden. Was die Behauptung anbelangt, daß in Folge Mangels an einem Geistlichen zu Raschkow, schon „wiederum Mitglieder von der Gemeinde abgefallen sind“, so erwarten wir dafür Beweise. Die Fälle, wo zwei Personen zum Katholizismus übertraten, hat der †-Referent seiner Zeit registrirt, dabei aber vergessen, daß der eine Konvertit sich früher zur jüdischen Religion bekannte. — Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich mehr und mehr. Für den kleinen Landwirth ist dies insofern von Nachtheil, als er mit der Bestellung der Wintersaat im Rückstande bleibt. — Die zu bauende Chaussee von Kuczkow bis Skrzebow, welche später Provinzial-Chaussee werden soll, ist 3825 Ruthen lang. — Auf den größeren Dominien wird das Getreide auch in diesem Jahre wieder mittelst Lokomobile ausgedroschen. Der tägliche Erdrusch beläuft sich ungefähr auf 300 Scheffel. — Der kleine Landwirth hängt gern am Alten, und betrachtet jede neue Einführung mit argwöhnischen Blicken, bis auch er sich endlich gezwungen sieht, mit der Zeit fortzuschreiten. Um wie Vieles ist es schon besser mit der Bestellung des Ackers geworden, er hat die Vortheile des Mergelns kennen gelernt, und in diesem Jahre haben viele Wirthe zum Knochenmehl gegriffen und sich verhältnißmäßig bedeutende Quantitäten kommen lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 17. September. Am 13. Sept. cr. hat die erste Schwurgerichtssitzung unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsdirektors Gottschewski aus Lissa begonnen. Als Beisitzer fungiren: die Kreisgerichtsräthe Döring und v. Potworowski von hier, die Kreisrichter Spiski aus Samter und Haase aus Schrimm. Die k. Staatsanwaltschaft vertreten der Staatsanwalt Schmieden und der Staatsanwaltsgehilfe, Gerichtsassessor Uhde. Die bis heute zur Verhandlung gekommenen Sachen erregten ein weiteres Interesse nicht, sie behandelten nur Diebstähle. Dagegen kam heute eine Anklage gegen den Häusler Michael Sterczała aus Bolechowko wegen wissentlichen Meineides zu Verhandlung. Der Sachverhalt ist folgender: Um Michaelis 1867 kaufte der Angeklagte in seiner Wohnung zu Bolechowko von dem mit Uhren herumziehenden Uhrmacher Hermann Bischoff aus Posen eine hölzerne Wanduhr für 1 Thlr. 10 Sgr. Am 22. Febr. 1868 begegnete er dem Bischoff auf der owinsker Chaussee und forderte ihn auf, bei ihm vorzusprechen, um die gekaufte Uhr gegen eine neue umzutauschen. In Folge dessen begab sich Bischoff am Abend desselben Tages in die Wohnung des Angeklagten und schloß mit ihm nach den Angaben des ersteren, ein Tauschgeschäft dahin ab, daß er ihm die alte Uhr abnahm und dafür eine neue Porzellan-Schottenuhr im Werthe von 3 Thlr. gab, wogegen Sterczała sich verpflichtete, ihm den Mehrwerth der neuen Uhr mit 1 Thlr. 20 Sgr. in 4 Wochen zu bezahlen. Als Sterczata jedoch nach 4 Wochen den schuldigen Betrag nicht zahlte, wurde B. dieserhalb bei dem k. Kreisgericht zu Posen klagbar und richtete seine Klage auf Zahlung des Restbetrages gegen Starczała und dessen Ehefrau. In diesem Prozesse bestritten die Verklagten, [illegible] die Zahlung der fragl. 1 Thlr. 20 Sgr. dem Bischoff versprochen zu haben und Sterczała [illegible] leistete den ihm hierüber zugeschobenen und dahin normirten Eid: „Ich 2c. 2c. schwöre, daß ich nicht in Gemeinschaft mit meiner Ehefrau im Febr. 1868 dem Kläger bei Vertauschung zweier Uhren eine Zuzahlung von 1 Thlr. 20 Sgr. nach 4 Wochen zu leisten versprochen habe“ in dem vor dem kgl. Kreisgerichte am 20. Okt. 1868 abgehaltenen Termine in polnischer Sprache vorschriftsmäßig ab, worauf, da auch die verehelichte Sterczała die Ertheilung eines Zahlungsversprechens eidlich ableugnete, auf Abweisung des Klägers erkannt wurde. Der Angeklagte behauptete dem entgegen, daß das Tauschgeschäft zwischen ihm und Bischoff auf Veranlassung des letzteren geschehen sei und zwar deswegen, weil die erste Uhr schlecht gegangen sei. Aus diesem Grunde sei zwischen ihnen eine Zuzahlung nicht verabredet worden, vielmehr habe Bischoff geäußert, daß er erst sehen wolle, wie die Uhr gehen würde. Im Uebrigen sei die alte Uhr nicht weniger werth gewesen als die neue eingetauschte, denn erstere habe er schon von Bischof für 1 Thlr. 10 Sgr. und eine verdorbene Uhr seines Vaters eingetauscht. Von alledem bekundete Bischoff in der heutigen Verhandlung nichts, blieb vielmehr bei seinen früheren Behauptungen stehen, welche er auch auf Beschluß des Gerichtshofes gegen den Protest der Vertheidigung mit einem Eide bekräftigte. Die Anklage konnte jedoch natürlich auf Grund des alleinigen Zeugnisses des Bischoff, der immerhin als angeblich Beschädigter und Denunziant vollen Glauben nicht verdienen konnte, nicht aufrecht erhalten bleiben. Sie mußte daher noch unterstützt werden durch andere Momente, welche den Angeklagten belasteten. Dies waren Aeußerungen, die er resp. seine Frau zu anderen Personen in Beziehung auf das qu. Tauschgeschäft gemacht haben sollte. Hier war es nun vor Allem der Zeuge Linke, welcher bekundete, daß der Angeklagte ihm eines Tages erzählt habe, daß er von Bischoff eine neue Uhr gegen seine alte Uhr und eine nach 4 Wochen zu leistende Zuzahlung von 1 Thlr. 20 Sgr. eingetauscht habe. Der Zeuge wußte nicht mehr, zu welcher Zeit diese Unterredung stattgehabt. Die Feststellung des Zeitpunktes war aber deshalb wichtig, weil der Angeklagte diese Unterredung bestritt, dagegen eine zweite Unterredung mit Linke gehabt zu haben vorgab, in welcher er ihm mitgetheilt hätte, daß der Bischoff für die eingetauschte Uhr noch 1 Thlr. 20 Sgr. verlange. Dies sei jedoch bereits nach Anstellung der Klage gewesen. Linke bestätigte diese zweite Unterredung sowie die Angabe des Angeklagten, daß er ihn einmal wegen Diebstahls denunzirt habe und daß er (Angeklagter) auch deswegen bestraft worden sei. Die fernern Zeugen, welche auf Antrag des Bischoff ähnliche Aeußerungen des Angeklagten bekunden sollten, bestätigten die Anklage nicht. Der kgl. Staatsanwalt hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht und beantragte das Schuldig in allen Punkten derselben. Seitens der Vertheidigung wurde das Zeugniß des Bischoff sowohl wie das des Linke als nicht glaubwürdig angegriffen und das Nichtschuldig beantragt. Diesem Antrage traten dann die Geschworenen auch bei und somit wurde der Angeklagte Sterczała von der Anklage des Meineides freigesprochen.

Staats- und Volkswirthschaft.

London, 17. Septbr. (Tel.) Der Vizekanzler hat angeordnet, daß über das Vermögen der Lebens-Versicherungsgesellschaft „Albert“ die Zwangs-Liquidations eröffnet werde; zur Leitung der Geschäfte soll ein gemeinschaftlich aus Aktionären und Polize-Inhabern gewähltes Komitee eingesetzt werden.

s. **Kirchplatz-Boruy,** 15. September. (Hopfen.) Die Hopfenernte erreicht in dieser Woche ihr Ende. Das prächtige Wetter in voriger Woche hat das schnellste Trocknen der Waare ermöglicht und derselben eine schöne Farbe gegeben. In dieser Woche erschwert jedoch das eingetretene Regenwetter das Einernten und Trocknen ungemein, färbt auch in einzelnen Plantagen die Dolden roth. Was die Preise anbelangt, so haben sich dieselben seit meinem letzten Berichte etwas gehoben. Mit der größten Spannung sucht sie der Produzent zu erfahren. Für Primawaare werden 30 bis 36 Thlr. pro Zentner gezahlt. Gegenwärtig befinden sich hier 4 und in Neutomysl 9 Kaufleute, meist aus Böhmen, welche die notirten Preise anlegen. Bei reger Kauflust ist jedoch auch starkes Angebot vorhanden; denn die Geldnoth ist groß, und die Produzenten, durch die in den beiden letzten Jahren gesammelten bitteren Erfahrungen ängstlich gemacht, eilen mit dem Verkauf, um durch etwaigen Preisrückschlag nicht Einbuße zu erleiden. Allgemein ist die Meinung verbreitet, daß die bis jetzt hier anwesenden fremden Käufer ihren Bedarf bald werden gedeckt haben und dann die Preise heruntergedrückt werden können Bei der großen Verkaufslust kann sich diese Ansicht leicht genug verwirklichen. — Die Ernteschätzungen stellen sich laut Berichten aus den verschiedenen Produktionsländern wie folgt: Böhmen $^{1}/_{4}$, Oesterreich und Bayern $^{1}/_{3}$, Preußen, Würtemberg, Baden und Frankreich $^{1}/_{2}$, Belgien $^{2}/_{3}$ Ernte. Englands Erwerb wird $^{2}/_{2}$ des eigenen Konsums decken. Amerika verspricht einen Export, den der englische Markt gern aufnehmen wird. Erwägt man jedoch, daß die Schätzung für die hiesigen Produktionsbezirke in auswärtigen Blättern und Berichten mit einer halben Ernte figuriren, hier aber allgemein nur $^{1}/_{3}$-Ernte angenommen wird, so dürften wohl auch die Schätzungen für andere Länder nicht ganz zutreffend sein. Die erwähnten Produktionsländer werden einen Theil ihres Erwerbes wohl dem englischen Konsum überlassen müssen. In Anbetracht der wenig ergiebigen Kontinentalernten sollte es den Anschein haben, als wenn ein hoher Preisgang gerechtfertigt sein dürfte; allein die Erfahrungen sprechen dagegen. Ein mit Ausnahme von wenigen Schwankungen fortgesetzter Preisfall während der beiden letzten Jahre, der im Hopfenhandel noch nicht dagewesen ist, macht die auf die ältesten Erfahrungen gegründete Spekulation zu Schanden, vernichtet alles Vertrauen in den Artikel, bringt zum alleinigen Vortheil der Bierbrauer den Händlern und Produzenten schwere Verluste und drängt den Meisten die Ueberzeugung auf, daß eine Ueberproduktion von Hopfen vorhanden ist, welche, so lange sie fortbesteht, den Handel in Fesseln halten wird. Diese Krisis, die nur durch allgemeine Fehlerndten unterbrochen werden könnte, muß so lange andauern, bis der Kampf der Hopfenproduktion des Kontinents mit derjenigen Englands entschieden ist und der unterliegende Theil seinen Anbau beträchtlich reduzirt. Folgende Thatsachen versprechen uns den endlichen Sieg: Erstens sind die Produktionskosten in England trotz einer rationelleren Behandlung der Pflanze ungleich höher; ferner hatte der englische Landwirth durch seine meist ungünstigen Ernten seit einem Dezennium einen großen Verlust zu erleiden, während unsere Produzenten in der gleichen Zeit mit Ausnahme der beiden letzten Jahre meist günstige Einnahmen erzielten; besonders aber verdient das Faktum Erwähnung, daß die Qualität der deutschen, österreichischen und französischen Hopfen die des englischen Produktes weit übertrifft und daß die Erkenntniß dieser Wahrheit bei den Ale- und Porterbrauern mehr und mehr um sich greift. Es werden allerdings noch Jahre vergehen, bis der normale Zustand zurückkehrt, der die Hopfenkultur wieder regelmäßig rentabel macht. Bis dahin lassen selbst schwache Mittelernten trotz

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

dem enormen jährlichen Bedarf der Brauer aller Länder einen Ueberschuß, und es läßt sich mit Sicherheit aussprechen, daß auch der diesjährige Ertrag mit Hinzurechnung der Vorräthe älterer Waare dem Konsum mehr als genügen wird und nur mäßige Mittelpreise für diesjähriges Gewächs zu erwarten sind.

Vermischtes.

* **Paris,** 14. September. Die Zahl der Personen, welche beim Sturm von letzten Sonntag durch Dachziegeln, Schornsteine und dergleichen ernstlich verwundet worden, beträgt an 40 bis 50. Ein junger Dachdecker wurde von einem Hause heruntergeweht und zerschmetterte sich den Hirnschädel. An den Nordküsten wurde eine Masse kleiner Fahrzeuge ans Land geworfen und viele größere Schiffe stark beschädigt. Eines ging in der Nähe von Havre mit Mann und Maus unter. Man kennt den Namen desselben jedoch nicht. Von dem Scheitern anderer größerer Schiffe vernimmt man bis jetzt nichts.

* **Die „Newyorker Handelsztg."** schrieb kurz vor der Humboldtfeier: Besonders erfreulich ist es, daß man (in Amerika) überall das Bedürfniß empfindet, etwas dauerndes zu schaffen, und daß man sich dabei nicht auf eigentliche Denkmale beschränkt. Solche will man unter Anderm in Newyork, Philadelphia und Pittsburg errichten. In Boston beweist sich der praktische Sinn dadurch, daß man ein Humboldt-Stipendium für solche gründet, die sich dem Studium der Naturwissenschaften hingeben wollen. In Milwaukee beabsichtigt man die Gründung einer Humboldtstiftung, welche Preise für die besten Arbeiten auf dem naturwissenschaftlichen Gebiete aussetzt, Newmark gründet dem edlen Menschenfreunde zu Ehren ein deutsches Hospital. In vielen Städten werden Bibliotheken und Lesezimmer eingerichtet und auf den Namen Humboldt getauft. Daneben sich, von Detroit ausgehend und besonders warm von Chikago aus befürwortet, die kühne Idee der Gründung einer deutsch-amerikanischen Universität, zu deren Realisirung immerhin einige noch nicht vorhandene Vorbedingungen erforderlich sein möchten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Briefkasten der Expedition.

Herrn **J. K.** in **W.** bei **D.-Kr.** Das Fehlen der speziellen Preise der täglichen Produktenbörse hatte seinen Grund in den jüdischen Feiertagen. Sie werden dieselben sonst regelmäßig vorfinden.

Weitere Beiträge für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde Verunglückten sind ferner eingegangen:
Wendland 1 Thlr. **Die Expedition der „Posener Zeitung".**

Angekommene Fremde vom 18. Septbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski und Frau aus Bonikowo, Dr. Kareczewski aus Kowanowko, v. Gorszynski aus Chraplewo, Graf Michalski, Graf Węsierski aus Zakrzewo, Bühring aus Budzisszewo, Mathes aus Jankowitz, Frau Palm aus Otusz. Lubienski aus Polen, Nitze und Frau aus Chowalowko, die Kaufleute Biedermann u. Koppen aus Stettin, Hach aus Bromberg, Schröder aus Bordeaux, Schultze und Holzhändler Flick aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Kgl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Graf Radolinski aus Jarocin, die Rittergutsbesitzer Graf Arco aus Wrączyn, v. Stablewski aus Dlonie, v. Winterfeld aus Roscinno, v. Sczaniecki aus Polen, Bardt aus Pawlowice, die Kaufleute Cohn aus Schwerin, Arlt aus Freiburg i. Schl., Ströhmer aus Bremen, König aus Elberfeld, Pfeiffer aus Frankfurt a. M, Dreyfus aus Köln, Berges aus Berlin, Oppermann aus Paris.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Rejewski aus Bracisszewo, Haak und Frau aus Nowiec, Mackeprang aus Dobieszyn, Petrik aus Chyby, Richter aus Piątkowo, die Gutsbesitzer Burghardt aus Gortatowo, Morgenstern aus Starzyny, Rentier v. Kokczynski mit Familie aus Libartowo, Lieutenant Scheider mit Frau aus Treptow, Kreisgerichtsräthin Treutler mit Tochter aus Schrimm, Bürgermeister Linke aus Santomysl, die Pastoren Voigt aus Mogilno, Pikert aus Schroda, Landwirth Bukatzsch aus Chyby, Kaufmann Neufeld aus Posen.

SCHWARZER ADLER. Bürger Edel aus Elberfeld, Gutsbesitzer v. Trzebuchowski aus Kunowo.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Lipski a. Lewkowo, v. Zablocki aus Czerlin, v. Treskow und Architekt Steinert aus Berlin, kgl. Ober-Grenzkontroleur Eichholtz und Frau aus Podgorz b. Thorn, Kfm. Herzberg aus Magdeburg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Probst Masalski aus Krakau, die Kaufleute Stanowski aus Ostrowo, Kupke aus Grünberg, Polikeis aus Braunschweig, Nathansohn und Jacobs aus Berlin, Linke aus Sagan.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Guttmann aus Meseritz, Sokolowski aus Wreschen, Schwersenz aus Schrimm, Fraustädter aus Janowiec, Mendelowicz aus Pleschen, Muldauer aus Stenszewo Inspektor Cluver aus Tarzawysko.

Unter der Firma: **Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft** ist in Berlin eine Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in der Bildung begriffen, welche ihre Thätigkeit schon mit dem 1. Oktober c. beginnen wird. Der Zweck der Gesellschaft ist, Packete aller Art mit oder ohne deklarirten Werth nach allen Richtungen hin zu befördern und zwar innerhalb des norddeutschen Bundesgebietes mittelst selbst getroffener Organisation, nach dem Auslande dagegen auf Grund von Verträgen, welche mit Messagerie- und Expreß-Kompagnien geschlossen worden sind. Innerhalb des Norddeutschen Bundes wird die Packetbeförderung durch General-, Haupt- und Spezial-Agenturen vermittelt, welchen, zum Zwecke der Verkehrsüberwachung und Rechnungsabwickelung, für jeden Provinzialbezirk ein Subdirektor vorgesetzt ist. Durch vortheilhafte Einrichtungen wird es möglich werden, ohne Aufwendung der bei der Postverwaltung so schwer in's Gewicht fallenden Verwaltungskosten, ein Institut in's Leben zu rufen, das, hinsichtlich der Schnelligkeit und Präzision, der Post nicht nachstehen wird, umsoweniger, als die Gesellschaft mit der Absicht umgeht, die ihr anvertrauten Packete demnächst mit eigenen Eisenbahn-Wagen zu befördern. Die Gesellschaft gewährt dem Publikum in Verlustfällen in demselben Maße Entschädigung wie die Postverwaltung. Für die Erfüllung dieser Verpflichtung bietet dem Publikum das Aktienkapital von 500,000 Thlr. Garantie.

Wie wir vernehmen, sind für die Provinzen Posen und Westpreußen die Herren **Moritz Schönlank** in Posen, **Carl Fuchs** in Poln.-Lissa, **Louis Weber** in Schneidemühl, **Herm. Pohlmann** in Thorn, **Franz Blaschke** in Bromberg, **Gustav Spehr** in Danzig, **August Kather** in Elbing bereits als General-Agenten bestellt, während für diesen Bezirk dem Herrn **S. A. Krueger** in Posen die Sub-Direktion übertragen worden ist.

Die allgemeine Meinung

oder das öffentliche Urtheil, welches durch eigene Prüfung und Erfahrung sich begründet, ist die sicherste Bürgschaft für den wahren Werth und inneren Kern einer Sache. Zum Oefteren ist der vegetabilische Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von ***Hutter et Comp.*** in **Berlin, Depot** bei ***Hermann Moegelin*** in **Posen,** Bergstraße 9, in Flaschen à 1 Thlr. lobend und anerkennend erwähnt worden; um so mehr wollen wir heut denselben dem Publikum angelegentlichst empfehlen, da uns wieder neue Dankaussprüche zur Ansicht vorliegen

(Eingesandt.)

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikation wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Genesung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Komorn, **14. August 1869.** Ihre heilsamen Malzfabrikate, sowohl das Malzextrakt-Gesundheitsbier, als auch die Malz-Gesundheits-Chokolade, haben mir in meinem Krankheitszustande **Genesung** gebracht, und Ihre Brustmalzbonbons meinen Husten getilgt. E. Rumpler, Komitats-**Grundbuchs-Direktor.**

Verkaufsstellen in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebr. Plessner,*** Markt 91, Niederlage bei ***R. Neugebauer,*** Wilhelmspl. 10 und Breitestr. 15; in **Wongrowitz** Hr. ***Th. Wohlgemuth;*** in **Neutomysl** Herr ***Ernst Tepper; A. Jaeger,*** Konditor in **Grätz;** in **Kurnik** Hr. ***F. W. Krause;*** in **Schrimm** Herren ***H. Cassriel & Comp.***

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom 13. September d. J. ist heute eingetragen:

1) in unser Firmenregister unter Nr. 1124 die Firma **Kaskel Placzek** zu **Schwersenz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Kaskel Placzek** daselbst;

unter Nr. 1125 die Firma **Abraham Brasch** zu **Schwersenz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Abraham Brasch** daselbst;

2) in unser Prokurenregister unter Nr. 121 die von dem Kaufmann **Abraham Brasch** zu **Schwersenz** für seine obengedachte Handlung, Firma **Abraham Brasch** daselbst, seinem Bruder **Carl Brasch** zu **Schwersenz** ertheilte Prokura.

Posen, den 14 September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Gemeinde **Szamarzewo** belegene, im Hypothekenbuche des Kreises **Wreschen,** Vol. 53, Pag. 358, seqq. eingetragene, dem **Hilarius v. Przystanowski** und dessen Ehefrau **Julie** geborenen **Ozdowska** gehörige Vorwerk **Dąbrowo,** welches mit einem Flächeninhalte von $404_{,84}$ Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuerreinertrage von $382_{,33}$ Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von $64_{,8}$ Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

den 11. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Wreschen, den 14. August 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Wollstein.
Erste Abtheilung.

Die dem **Johann Karl Traugott Pölchen** und seiner Ehefrau **Ernstine** geborne **Müller** gehörigen sub Nro. 68 und 53 zu **Neu-Kramzig** belegenen Grundstücke, von denen

1) das Grundstück Nr. 68 auf 1150 Thlr.
2) das Wassermühlengrundstück Nr. 53 dem Werth der Mühle und der Ländereien nach, auf zusammen 4817 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden und deren Ländereien der Separation unterworfen sind, also überhaupt abgeschätzt auf 5967 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Januar 1870,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer der obigen beiden Grundstücke **Johann Karl Traugott** u. **Ernstine** geb. **Müller Pölchen**schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Wollstein, den 27. Mai 1869.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die Ausführung von Reparaturbauten im Gebäude der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion, Breslauerstraße Nr. 39 hierselbst, an Tischler-, Schlosser-, Töpfer- und Anstreicher-Arbeiten soll einzeln im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist auf

Dienstag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem in der zweiten Etage des gedachten Gebäudes befindlichen Arbeitszimmer des Kanzleiraths **Kaeufer,** woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Bedingungen in den Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, Termin anberaumt worden.

Bis dahin müssen die Anerbietungen frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Tischler- ꝛc. Arbeiten im Gebäude der Provinzial-Steuer-Direktion hierselbst"

versehen, in dem bezeichneten Arbeitszimmer abgegeben sein und werden dieselben sodann in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten im Termine eröffnet werden.

Posen, den 16. September 1869.

Der Provinzial-Steuer-Direktor.
Schob.

Sprzedaż konieczna.

Król. sąd powiatowy w Wolsztynie.

Gospodarstwa należące do **Jana Karola Traugota Pölchen** i jego żony **Ernestyny z Milerów** pod numerum 68 i 53 w **Nowym Kramsku** położone, z których

1) gospodarstwo pod numerem 68 na 1150 tal.
2) gospodarstwo pod numerem 53 z wodnym młynem i gruntami razem na 4817 tal. 15 sgr. sądownie otaksowane są, a których grunta separacyi podpadają razem zatem oszacowane na 5967 tal. 15 sgr. wedle taksy, mogącej być przejrzana wraz z wykazem hypotecznym i warunkami w registraturze, mają być

dnia 7. Stycznia 1870,
przedpol. o godzinie 11½.,

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedane.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnej z księgi hipotecznéj nie wykazującéj się, z sumy kupna zaspokojenia szukają, powinni takową sądowi subhastacyjnemu zameldować.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod unikniemiem prekluzyi zgłosili najpóźniéj w terminie oznaczonym.

Niewiadomi z pobytu właściciele wyżej wspomnionych gospodarstw **Jan Karol Traugot** i **Ernestina z Milerów** małżonkowie **Pölchen** zapozywają się niniejszem publicznie.

Wolsztyn, dnia 27. Maja 1869.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział I.

Handels-Register.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 505 eingetragene Firma **Isidor Cohn** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 11. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Oderkahn-Auktion.

Mittwoch den 22. Sept. c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich an der **großen Schleuse** einen **Oderkahn** nebst Zubehör öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch den 22. September c.,** früh von 9 Uhr ab, im **Auktionslokale, Magazinstr. Nr. 1,** eine Partie **Cigarren,** demnächst **Broche, Ohrgehänge, Armbänder, Tuchnadeln, Kopfspangen, Hemdenknöpfe, Porzellan, Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthe** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissarius.





Auktion.

Auf ausdrückliches Verlangen vieler der Herren Besitzer findet **den 7. Oktober d. J., Vormittags von 10 Uhr ab,** im **Blennowschen Circus, Kleine Ritterstraße,** ein Verkauf unter Garantie der besten Gesundheit und des Vollblutes, durch die Firma **H. C. Salomons,** Importeur englischen Viehes aus Güsten bei Bernburg statt, von

50 **Stück Schweinen,** Southdown,
12 „ **Böcken,** Southdown und Shropshirdown,
12 „ **Ebern** und **Schweinen,** große, weiße, Yorkshire,
8 „ **Ferkeln** derselben Heerde.

Sämmtliche Exemplare sind direkt von England aus den besten Heerden nach Altona zur Zeit der Ausstellung gebracht, von wo aus sie zum Verkauf gestellt werden.

Außerdem kommen zum Verkauf

6 **Bullen** }
12 **Kühe** } Holländer und Oldenburger Race.

Drei Tage vor der Auktion können die zum Verkauf gestellten Exemplare besichtigt werden.

Rychlewski, königlicher Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 22. d. M., früh von 9 Uhr ab, werde ich im Laden **Breitestr. 15** (Hôtel de Paris) **eine große Partie** wenig gebrauchten Leinenzeugs und zwar: **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Bettbezüge, Bettlaken** ꝛc.; ferner **Betten, Roßhaar- und Feder-Matratzen, Steppdecken, 1 Mahagoni-Schreibsecretair, 1 Doppelflinte** ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer,
königlicher Auktionskommissarius.

Eine **Wirthschaft,** 1 Meile von Posen entfernt, welche an der Breslauer Chaussee liegt, ist unter guten Bedingungen zu kaufen. Dieselbe beträgt bis 140 Morgen Areal. — Schriftl. Anfragen beliebe man sub ***W. D.*** an Hrn. Joseph Jolowicz in Posen zu richten.

Nahe am Bahnhofe Buk der märkisch-posener Eisenbahn ist ein **Brauhaus** mit **Garten, Wiese** und **Wohnhaus** zu verkaufen, als auch ein massiv gebautes **Haus** mit **Garten** und einem geräumigen Platze zum Aufbau eines Speichers. Nähere Auskunft unter der Adresse (franko) ***W. Szubert,*** Großdorf b. Buk.

Vortheilhaft zu erwerbendes Landgütchen!

Oswieka Nr. 1, Poststat. Gonzawa,
Kreisger. **Trzemeszno,** Taxe 19,000 Thlr.
Subhastations-Termin **den 6. Oktober, 12 Uhr.**

Landgüter jeder Größe, von 100 Morgen aufwärts, weise ich zum billigen Ankaufe nach. **Gerson Jarecki,** Magazinstr. 15. in **Posen.**

Zu **Neustadt a. W.** ist an gut gelegener Stelle ein Wohnhaus nebst einem Stall und Gärtchen, welches sich zu einer Restauration sehr gut eignet, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Das in **Gnesen** belegene Grundstück

Hôtel de l'Europe,

welches am 1. April 1870 pachtlos wird, beabsichtige ich zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer

Albert Schlarbaum.

Eine seit 50 Jahren bestehende Porzellan- und Ofen-Fabrik ist wegen Ableben des Besitzers vortheilhaft zu kaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin
M. Schmidt's Wwe.,
Hirschberg i./Schl.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten heilt gründlich und schnell
Dr. Holzman, Gr. Gerberstr. 29.

Handelsschule in Berlin.

Der Winterkursus beginnt Montag den 18. Oktober. Die vor 21 Jahren gegründete Anstalt ist seit 1856 zu Abgangsprüfungen berechtigt, durch welche die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes erworben wird. „**Die Berliner Handelsschule, ihr Zweck und ihre Einrichtung**" unentgeltlich zu beziehen durch
Berlin, 13. September 1869.
Direktor Dr. Franz,
Neue Grünstr. 29.

Privatinstitut

zu gründl. Vorber. f. d. mittl. und oberen Klassen der **Gymnasien u. Realschulen.** (Maximalzahl in jed. Abth. 6)
Dr. Deter, Berlin,
Großbeerenstr. 9,
zwischen dem Anh.- u. Hall.-Thor in d. Nähe der Christuskirche.
Getrennt hiervon werde ich, von mehreren Seiten dazu aufgefordert, am **11. Oktober Vorbereitungskurse zum Freiwilligen- u. Fähnrichsexamen** eröffnen.

Militär-Schwimmanstalt.

Da wegen der sehr ungünstigen, kalten Witterung der Besuch der Militär-Schwimm-Anstalt auch seitens der Civilschwimmer fast ganz aufgehört hat, so wird Montag den 20. September der Abbruch derselben begonnen und hört mit diesem Tage die Benutzung auf. **Posen,** den 17. September 1869.
Die Direktion.

Zur Nachricht für Eltern und Vormünder.

In der Familie eines fast ländlich wohnenden Arztes, ev. Konf., der für seine Töchter zwei geprüfte, sehr tüchtige Erzieherinnen hält, welche in allen Unterrichtsgegenständen, also auch im Französischen und Englischen, in der Musik und im Gesange, so wie im Zeichnen und in Handarbeiten unterrichten, finden einige Töchter gebildeter Eltern gegen angemessene Pension zur Miterziehung Aufnahme. Dieselbe bietet auch Gelegenheit zur Uebung in der französischen Konversation. — Die Hausfrau ist eine Landpredigertochter. Frankirte Adressen nimmt die Expedition der Posener Zeitung unter **P. 200** entgegen.

Drei jüdische Pensionaire,

die das hiesige königl. Gymnasium besuchen wollen, finden bei mir noch Aufnahme.
H. Neufeld, Lehrer in Schrimm

Pensionat.

Einige Schüler, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden vom 1. Oktober c. an liebevolle Aufnahme und pflichtmäßige Ueberwachung in der Familie des Unterzeichneten.
Posen, den 15. Septbr. 1869.
Herwig,
Prediger an der ev. Neustädt. Gemeinde.
Wohnung vom 1. Oktober an: **Friedrichsstraße 32** a. III.

Einige Pensionairinnen finden noch freundliche Aufnahme sowie auch Nachhilfe bei Wwe. ***Amalie Friedländer,*** Kl. Gerberstr. 7, Parterre.

Einem hochgeehrten Publikum von **Wreschen** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Maler und Tapezier

niedergelassen habe und bitte ich, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten recht zahlreich zu beauftragen. Ich verspreche bei guter Ausführung die billigsten Preise zu stellen.
Wreschen.
Emil Zöllner,
Posenerstr., im Hause des Hrn. **Borecki.**

Ein Möbelwagen,

welcher am 19. d. Mts. nach **Bromberg** abfährt, kann zu ganz billiger Fracht Ladung mitnehmen.
Rudolph Rabsilber.

Hopfen-Notiz.

Verkauf, Einkauf und **Lagerung** von **Hopfen** besorgt billigst und reell
Leopold Held,
Kommissionsgeschäft in Hopfen, Nürnberg.
Geschäftslokalität am Hopfenmarkt.

Ein elegantes Reitpferd, braun, Wallach, 9 Jahr alt, 7 Zoll groß, ganz truppenthätig und sehr gut geritten, steht **Mühlstraße 5a.** billig zu verkaufen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten ꝛc. heilt brieflich schnell und gründlich ***Dr. Leonhardt,***
Berlin, Lindenstraße Nr. 75.

Ein gut dressirter und abgeführter Hühnerhund steht zu verkaufen bei **W. Ruschke** in **Neustadt a. W.**

Original-Southdown- und Cotswold-Zuchtthiere

aus renommirten Schäfereien Englands sind sehr preiswerth jederzeit direkt zu beziehen durch ***Fr. Wilh. Rahm,***
Stettin, September 1869.

Auf dem Vorwerke **Brzozowiec** bei Trzemeszno stehen 100 Stück **extra fette** Hammel zum festen Preise von 4 Thlr. pro Stück und 50 Stück Mutterschafe à 3 Thlr. sofort zum Verkauf.

Die neuesten **Baschliks** empfiehlt
Louis Levy,
Friedrichsstraße 36, vis-à-vis der Postuhr.

Reise-, Schlaf-, Bett-, Stepp-, Fuss-, Pferde- **Decken**
empfiehlt in anerkannt reichster Auswahl billigst
S. Kantorowicz,
Leinen- und Teppich-Lager, Wäschefabrik,
65 Markt **65.**

Wiener Herrenstiefel

offerirt billigst
Louis Levy,
Friedrichsstr. 36, vis-à-vis der Postuhr.

Wollwatten

empfiehlt billigst
Wilh. Fürst Nachf.

Zur bevorstehenden Saison sind sämmtliche Neuheiten eingegangen und empfiehlt solche in großer Auswahl und billigsten Preisen.
Ferdinand Schmidt,
Wilhelmsplatz 1. (vormals **Anton Schmidt**).

Herren-Garderoben-Magazin der vereinigten Schneidermeister,

Wilhelmsstraße 10,
empfiehlt sein reichhaltig wohlassortirtes Lager in englischen, französischen und inländischen **Nouveautés,** als auch geschmackvollen, reichhaltigen Vorrath von **Kleidungsstücken,** und sichert neben billigen Preisen prompte und reelle Bedienung.

Die Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt von F. Steuding in Posen, Wilhelmsstr. 8,

Magdeburg, Breslau, Frankfurt, Liegnitz, Landsberg a. W., Gr.-Glogau, Küstrin, Bromberg,
empfiehlt sich bei Beginn der Herbstsaison zur saubersten und promptesten Ausführung aller in das Fach der Färberei einschlagenden Arbeiten und erlaubt sich noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß Damengarderobe unzertrennt mit jeglichem Besatz chemisch gewaschen und Herrengarderobe unzertrennt gefärbt und gewaschen werden, ohne daß dieselben an ihrer Façon durch die Wäsche etwas verlieren oder nach dem Färben abschmutzen.
In Trauerfällen werden wollene und halbwollene Stoffe innerhalb 5 Tagen fertig zurückgeliefert.

Herbst-Saison 1869.

Mein Magazin von

Damen-Mänteln, fertigen Roben etc.

(nach den neuesten Pariser Modellen kopirt),
bietet von den billigsten bis hocheleganteſten Genres eine überaus reiche Auswahl.
Bestellungen werden prompt effektuirt; Stoffe, sowie Besätze zur Konfektion billigst.
Posen, Markt 63. **Robert Schmidt**
(vorm. **Anton Schmidt**).
Aeltere Mäntel etc. zur Hälfte des Kostenpreises.



Paletots, Jacquets

und **Jacken** in den neuesten **Stoffen** nach Pariser Modellen, empfehle in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
F. W. Mewes,
Markt 67.
Konfektions- und Wäsche-Fabrik.

Hauptniederlage Wiener und **Prager Stiefel** für Herren, Damen und Kinder bei ***A. Apolant,*** Wasserstraße 30.

Filzhüte für Damen u. Herren modernisirt **P. Hahn,** St. Martin 78.

Tapeten,

Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter, größte Auswahl, am allerbilligsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

L. Heidborn's Stralsunder Spielkarten.
Größte Fabrik Norddeutschlands.
Anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Combinations-Nähmaschine!

Knopfloch-, Doppelsteppstich- und überwendlich nähende Maschine.

Diese echt amerikanische Universal-Nähmaschine arbeitet in Mousselin, sowie Doppeltuch und Leder gleich schön; ihre Anwendung ist einfach und leicht. Die Kopflöcher werden erst geschnitten, und man kann in einer Minute 6 der schönsten und dauerhaftesten Knopflöcher machen; **diese Maschine hat in ihrer Leistungsfähigkeit gar keinen Rivalen.** Auch werden auf Wunsch, zu anderen bereits von mir entnommenen Nähmaschinen, **Knopfloch-Apparate** geliefert. Die Nähmaschinenhandlung von
C. W. Nückel,
Hôtel de Saxe.

The Singer Manufacturing Co. in New-York.

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, liefert per Tag 280 Stück, somit jährlich über **100,000 Stück Nähmaschinen** für die verschiedensten Branchen und hat sich trotz dieser enormen Produktion seit Einführung **der neuen Familien-Nähmaschine,** welche sich vermöge ihrer Vielseitigkeit, Dauerhaftigkeit, leichter Handhabung und ruhigen Ganges so rasch die höchste Gunst des Publikums errungen hat, wiederum veranlaßt gesehen, ihre Fabrik zu vergrößern, um dem stets steigenden Bedarf der Abnehmer zu entsprechen.

Die neue geräuschlose Familien-Nähmaschine,
an welcher eine feinere Nadel, als an irgend einer anderen Nähmaschine angebracht werden kann, eignet sich besonders für den Hausgebrauch, alle Arten Weißnäherei, Konfektions- und Damenschneiderarbeit, Mützen-, Schirm- u. Korsetfabrikation ꝛc. Sie ist unstreitig die praktischste aller bisher bekannten Nähmaschinen und vereinigt in sich alle diejenigen Vorzüge, welche andere Fabrikate nur theilweise besitzen.

Bekanntlich liefert die **Singer Mftg. Co.** die besten, für die mannigfaltigsten Manufakturzwecke anwendbaren Nähmaschinen, als: für Schuhmacher-, Schneider-, Sattler-, Hutmacher-, Sack- und Segelmacher-Arbeit, sowie für Wagenfabrikation, und spricht für die Güte dieser Maschinen hauptsächlich der massenhafte Ankauf der verschiedenen Regierungen, wie Preußen, Rußland, England, Frankreich, Amerika u. s. w., von welchen die ehrendsten Atteste über die Leistungsfähigkeit und Ausdauer derselben ertheilt sind.

Gleichzeitig mache ich noch auf die erst kürzlich von New-York eingetroffene
Neue Schuhmacher-Maschine,
welche den jetzt allseitig gewünschten Perlstich liefert, aufmerksam, und dürfte dieselbe durch ihr festes, schönes und dauerhaftes Arbeiten als die Erste in dieser Branche zu betrachten sein.

THE SINGER MFG. CO. N.Y. TRADEMARK

Da die **neue Familien-Nähmaschine** vielfach und mangelhaft nachgeahmt, und unter der Bezeichnung **Deutsche Singer-Maschinen,** zur leichteren Täuschung des Publikums mit einer ähnlichen Marke versehen, als das Fabrikat der **Singer Manufacturing Compagny** in New-York, ausgeboten wird, wolle man genau auf das nebenstehende Fabrikzeichen und dessen Umschrift achten; ohne dasselbe sind die Maschinen nicht echt.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft und der Unterricht gratis ertheilt.

Thätige Agenten im Regierungsbezirk **Posen** werden unter sehr günstigen Bedingungen angestellt von der

Haupt-Agentur in Posen. Anna Scholtz.

Clayton Shuttleworth & Co. weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen,
Mc. Cormicks selbstablegende Mähe-Maschinen, Grasmähe-Maschinen, Heuwender, Pferderechen,
Hunts Kleeausreibe-Maschinen, **Siede-Maschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Ziegel- und Holzmaschinen und a. m.**

Referenzen geben wir auf eine grosse Zahl anerkanntester und renommirtester Landwirthe Schlesiens und Posens, deren Auskunft auf eine Erfahrung von 1862 ab basirt.

Nach den in 1867 und 1868 gemachten Erfahrungen rathen wir, Bestellungen für die Clayton Shuttleworth'schen und Mc. Cormick'schen Maschinen baldigst zu machen.

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13 Schweidnitzer Stadtgraben.

Reservetheile und Monteure werden im Verhältniss zum Absatz gehalten, Reparaturen der Kosten halber an Ort und Stelle ausgeführt.

königl. geaichter Alkoholometer, Thermometer, Barometer,
Kommissionslager
Lager von optischen, mathematischen, physikalischen, meteorologischen etc. Instrumenten.
H. Förster,
Optiker u. Mechaniker,
Posen,
7. Gr. Ritterstr. 7.
Werkstatt für optische, mathematische, physikalische etc. Instrumente und Apparate.
Manometer,
Elektrizität durch Rotation und Induktion.
Fleischuntersuchung auf Trichinen.
Reparaturen in kürzester Zeit sauber und billig.
Aräometer ꝛc. aus der Fabrik von Franz Greiner in Berlin.

Ein gut gehaltener, dauerh., 4räd. **Kinderwagen** m. Verd. ist f. d. Preis v. 6 Thlr. zu verk. Wilhelmspl 14, Part. l., b. Deutsch

Wegen Geschäftsaufgabe ist mein Schlosser-Handwerkzeug billig zu verkaufen.
Wwe. Gronwald, Gr. Gerberstr. Nr. 11

Umzugshalber ist ein **Pianino** in Polys. 7oktav. und vorzüglich im Ton, preiswürdig zu verkaufen Haldorfstraße Nr. 19, 2 Treppen rechts.

Pferdedreschmaschinen und Göpel

ganz von Eisen, neueste Konstruktion v. G. Hambruch Vollbaum & Co.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

Elbing — Westpreussen.

Unsere neueste Konstruktion dürfte alle Ansprüche, welche an dergleichen Maschinen gestellt werden können, vollständig befriedigen. Die **Haltbarkeit** ist in ihnen bis auf das Erreichbare gesichert und die Einrichtungen sind derart, daß **unbedingter Reindrusch** bei größter **Leistungsfähigkeit** und **geringster Zugkraft** erzielt wird.

Die **Dreschmaschine** hat **schmiedeeisernen Korb** und **Flegel** und Wände von **Eisenblech.** Die Zusammenfügung der Flegel und Korbtheile ist derart, daß ein Zerbrechen oder Ablösen einzelner Theile während des Dreschens noch nicht stattgefunden hat, auch nicht denkbar ist.

Die Wände von Eisenblech bei hölzernem Gerippe geben dem Gestell eine außerordentliche **Widerstandsfähigkeit** und machen es unempfindlich gegen Witterungseinflüsse.

Die Verstellung des Korbes geschieht durch eine **einzige Schraube,** welche eine gleichförmige Zusammenziehung des Korbes veranlaßt und **während des Betriebes gehandhabt** werden kann.

Die **Lagerungen** sind von außerordentlicher Länge und ihre Befestigungen von großer Solidität.

Der Göpel hat in den letzten Jahren eine vollständige Umgestaltung erfahren

Das Gestell, auf welchem alle bewegten Theile ruhen, ist von **Gußeisen.** Auf seiner **gehobelten Oberseite** sind die einzelnen Wellen auf besonderen Wellenbetten gelagert.

Durch diese Anordnung verbleibt bei einer Zerlegung des Göpels jede einzelne Welle in ihren Lagern und mit den Rädern zusammen, so daß bei den durchgreifendsten Reparaturen nie der ganze Göpel nach der Reparaturstelle gebracht werden darf.

Die **Metalllagerungen** sind bei allen Wellen gleich, so daß dieselben verwechselt und leichter ausgewechselt werden können.

Die erste Kraftübertragung von der stehenden Welle, an welcher die Zugkraft wirkt, geschieht durch **Stirnräder,** die zweite durch konische Räder. Eine Anordnung, die zur günstigsten Ausbeute der Pferdezugkraft Veranlassung giebt.

Der Sitz des Treibers ist derart, daß dieser gegen Verunglücken unbedingt geschützt ist. Es werden diese Göpel mit und ohne Fahrräder gefertigt.

Der Absatz erreicht bis jetzt die hohe Zahl von 2100 Stück, welches die sicherste Gewähr für die Güte dieser Maschine bietet.

Atteste von den bedeutendsten Landwirthen aller Provinzen liegen zur Einsicht bereit.

Zu den Dreschmaschinen und Göpeln passend, empfehlen wir unsere Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen.

Water=Klosets

in den verschiedensten Konstruktionen, empfehlen zu billigen Preisen

S. Kronthal & Söhne,

Markt 56.



Christofle & Co.

Paris und **Karlsruhe.**

Einzige Fabrik

von echtem Alfenide, galvanoplastisch versilberten und vergoldeteten Gegenständen, als: Leuchter, Tafelgeräthe 2c. 2c.

ALFE NIDE

☞ Um häufig vorgekommenen Täuschungen vorzubeugen, bitten wir **genau** darauf zu achten, daß unsere sämmtlichen Fabrikate obigen Stempel und den ausgeschriebenen Namen ***Christofle,*** sowie den Silbergehalt eingeprägt haben. Unser **alleiniger Repräsentant** für **Posen** ist Herr **Wilhelm Kronthal,** Markt 73.

Rasiermesser
und
Streichriemen

bester Qualität empfiehlt

C. Preiss,

Breslauerstraße 2.

J. Specht,

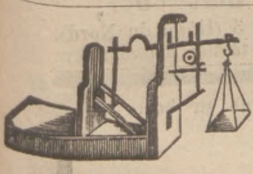
Gewehrfabrikant

in **Posen,**

Große Ritterstraße 6/7,

empfehle mein großes Lager von allen jetzt existirenden **Jagd=Gewehren** von 14 bis 120 Thlr. pro Stück.

Besonders mache ich aber auf das System **Specht** aufmerksam, welches alle bis jetzt existirenden Jagdgewehre übertrifft, sowohl in gutem Schießen als bequemem Laden; besonders aber des billigen Schießens wegen.



Alle Arten Waagen fertigt neu, Reparaturen gründlich, Tafelwaagen nach Wunsch neu lackirt und broncirt

F. Kadelbach, Breitestr. 10.

Bierschänk-Apparate

bester Konstruktion, wie ich solche seit Jahren zur [illegible] Zufriedenheit aller Herren Besteller geliefert habe, halte ich stets vorräthig und empfehle solche den Herren Wirthen bestens.

Prospekte gratis.

C. F. Weidmann

in **Breslau,** Ohlauerstadtgraben Nr. 27.

Herrn C. F. Weidmann, Breslau.

Ihrem gefälligen Ansuchen entsprechend, bestätige ich Ihnen sehr gern, daß die von Ihnen in meinem Lokale aufgestellte Bierschänk-Einrichtung sich als sehr praktisch und gut bewährt; auch kann ich Ihre Art und Weise, wie Sie solche Einrichtungen ausführen, als gut empfehlen

Posen, im September 1869.

L. Tilsner.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser, à Flacon 6 Sgr. echt zu haben in **Posen** bei ***Isidor Appel*** u. ***C. Bardfeld,*** in **Neutomyśl** bei ***Ernst Tepper,*** in **Samter** bei ***Jul. Peyser.***

Petroleum-Lampen

bester Qualität, sowie **Glocken, Cylinder** und **Dochte,** sind zu billigsten Preisen in großer Auswahl vorräthig bei

C. Preiss,

Breslauerstraße 2.

Wohl zu beachten.

Neues verbessertes, von **Aerzten** weiter empfohlenes **Pollutions=Verhinderungs=Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden ***E. Kröning,*** Mechaniker in **Ballenstedt** a. Harz. Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutsch., engl. oder französ. Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Thlr. = 1 Fl. 45 Kr.

Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr.

Feinst. Pens. Petroleum,

10 Quart für 1 Thlr. 20 Sgr. bei

Louis Zerenze

in **Rogasen.**

Dr. Netsch' weltberühmte Einreibung beseitigt sofort jede Bräune, Husten und Katarrh. Zu beziehen durch *Bürtler & Franzke,* Breslau, Weidenstraße 2.

„Zahnschmerzen" jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen

Nur allein echt zu haben in Fl. à 5 und 10 Sgr. für **Posen** bei

C. L. Arndt.

Emser

Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** indentischen

Augusta Felsenquelle

bei Herrn

Apotheker **Elsner** in **Posen** für Stadt und Reg.=Bez. Posen.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Franz Christophs

Fußboden=Glanz=Lack.

Diese vorzügliche Komposition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei Herrn **Adolph Asch.**

☞ **Echte** ☜

Schweizerische Alpenkräuter-Essenz.

Bereitet von **Dr. Kirchhoffer,** Spezialarzt in **Kappel.**

Die **„Schweizerische Alpenkräuter=Essenz"** ist ein vortreffliches Mittel bei Verdauungsstörungen, als: Blähungen, Appetitlosigkeit, Völle, Druck in der Magengegend, Stuhlverstopfungen, wenn solche auf Digestionsstörungen beruhen

Durch Verbesserung des Verdauungsgeschäfts und Normalisirung des Appetits wirkt die Alpenkräuter-Essenz ganz vorzüglich in den Fällen, wo sich Regelwidrigkeiten in der Blutkonstruktion zeigen, als: bei Schwächezuständen überhaupt, Blutleere, Bleichsucht, Störungen in der Menstruation, weißem Fluß u. dgl. m.

Preis eines Flacons $2\frac{1}{2}$ **Frs.** = $\frac{2}{3}$ Thlr.

Nur allein echt zu beziehen durch das General-Depôt für ganz Europa bei

Th. Brugier in **Karlsruhe** (Großherzogthum Baden).

☞ **Niederlagen werden vom General=Depôt errichtet.** ☜

Depôt in **Posen** bei **R. Czarnikow,**

Schuhmacherstraße 6.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(bester Muttermilch=Ersatz, leichtverdaulichstes Nährmittel für Blutarme, Rekonvalescenten und Schwächliche) giebt durch **einfache Lösung** in Milch die **Liebig'sche Suppe,** von Apotheker ***J. Paul Liebe*** in Dresden,

1 Flac. (à $\frac{2}{3}$ Pfd. Inh.) 12 Sgr.

Lager in **Posen** bei Apotheker Pfuhl.
Grätz bei M. D. Cohn.
Gnesen bei L. Citron.
Rogasen bei L. Zerenze.
Schrimm „ Gebr. Reisner.
Wreschen „ K. Winzewski.
in **Stenszewo** bei Apotheker Zweiger.

Ungar. zuckers. Weintrauben b. **Kletschoff.**

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in **Stuttgart,**

Lieferanten des königl. württb. Hofes u. Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chokoladen,

zu haben in **Posen** bei
Gebr. Miethe.
A. Pfitzner.
J. P. Beely & Co.
Frenzel & Comp.
W. F. Meyer & Comp.

Fr. Hechte Sonnabend Ab. 7 Uhr b. **Kletschoff.**

Zur dauernden Erinnerung!

Bei **Siegmund Bamberg** sind zu suchen,
Wieder die allerbesten Eigelbkuchen.
Auch andere Sorten groß und klein,
Sollen bei demselben recht preiswerth sein.

Sapiehaplatz Nr. 7.

Besten

Dampf-Maschinen-Kaffe,

täglich frisch gebrannt, empfehlen zum Preise von 10, 11, 12 und 14 Sgr. pro Pfund

Gebr. Andersch.

Das mir übertragene

Thee-Commissions-Lager

der seit **1764** bestehenden Firma

Otto Roelofs & Zoonen in Amsterdam,

anerkannt vorzügliche Qualitäten in stets frischer Waare; Original-Preise; Original-Verpackung in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ Pfd.-Packeten, empfehle zur geneigten Beachtung.

Eduard Stiller,

Sapiehaplatz Nr. 6.

Anerkennungen.

Daß die Gesundheits-Seife des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,** Karlsplatz 6, mir bei **rheumatischen Leiden** sehr gute Dienste geleistet und deswegen bestens empfehle, bescheinige ich.

Gnadenfeld, den 2?. Juli 1869.

H. Wagner, Tischlermeister.

Durch Verbrauch von 3 Krausen Universal-Seife des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,** Karlsplatz 6, bin ich von einem Fußübel, an dem ich längere Zeit litt, gänzlich geheilt.

Tschiesten bei Guhrau, 24. Februar 1869.

Karl Werner.

(L. S.) Beglaubigt **Baumert,** Gerichtsscholz.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal=Seifen sind zu haben in **Posen:** ***A. Wuttke,*** Wasserstraße Nr. 8; **Kempen:** ***M. Schelenz;*** **Krotoschin:** ***M. Lewy;*** **Grätz:** ***R. Mietzel;*** **Rawicz:** ***J. F. Franke.***

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Mit gutem Gewissen kann ich attestiren, daß der **G. A. W. Mayer**sche **weiße Brust=Syrup,** den ich von Herrn C. Moritz in Melsungen gekauft, mir am besten gegen meinen **starken Husten und die damit verbundenen so heftigen Brustschmerzen,** in Folge dessen ich öfters kaum Athem holen konnte, geholfen, und die dankenswerthesten Dienste geleistet hat.

Haina, Prov. Hessen.

Christian Reisheim, Bürgermeister.

Echt zu haben in Posen bei
Gebr. Krayn, Wronkerstr. 1.
J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstraße 16.
Isidor Busch, Sapiehapl. 2.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezbr. 1858 Z. 130/645.

Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben bei **C. A. Brzosowski** und bei **W. F. Meyer & Comp.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Brodda** in Obrzycko, **Gotthold Daubitz** und **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **J. Joachim** in Pleschen, **Aug. Müller** in Schmiegel, **Samuel Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomyśl, **Simon Unger** in Grätz, **Th. Kullack** in Pinne, **Const. Stunder** in Adelnau, **G. Grün** in Czempin, **J. F. E. Krause** in Kurnik, **A. Levy** in Krotoschin, **F. Baron** in Kriewen, **S. Joske** in Schwerin a. W., **G. Marcian** in Wreschen.

Zur gefälligen Beachtung!

Die alten bewährten Mittel gegen Lungen= und Bandwürmer bei Schafen empfiehlt die Apotheke in **Pudewitz.**

Rhein=Wein

vorzüglicher Qualität versendet $\frac{1}{4}$ Ohm aufwärts, hess. Ohm = 160 Liter, eigenes Wachsthum, 65er Thlr. 42, 66er Thlr. 3½, 68er Thlr. 40, Rothwein Thlr. 56, Champagner incl. Flasche Sgr. 20, Netto compt. oder Nachnahme excl. Faß und Kiste ab hier.

Niederolm, Rheinhessen. ***C. Victor.***

Gold= und Silberfrangen, Schnuren, Quasten, Borten u. s. w., eigener Fabrik, billigst bei ***Adolph Warschauer,*** Posamentir, Markt 74. Auftr. nach Außerhalb promt.

Für Lungenkranke!

Der sehr bewährte und berühmte Králs echter Carolinenthaler

Davidsthee.

Dieses **„Volksheilmittel"** wird bei **Lungenleiden jeder Art,** insbesondere bei der **Tuberkulose** und **chronischen Katarrhen der Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. Ein Päckchen 4 Sgr. oder 14 Kr. Südd. W.

Haupt-Versendungs-Depot befindet sich in **Prag** bei **Jos. Fürst,** Apotheker **„zum weißen Engel",** Schillingsgasse 1071/II.

General-Depot für Deutschland und die Schweiz bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe.**

(Großherzogthum Baden.)

Bestellungen hierauf nimmt entgegen Herr

R. Czarnikow

in **Posen,** Schuhmacherstraße Nr. 6.

Sein wohlassortirtes Lager

1865er Rhein- u. Moselweine

und

1864er Bordeauxweine

empfiehlt

Julius Buckow,

Th. Baldenius Söhne Nachf.

Wilhelmsplatz 15.

Echt englisch

Double Brown Stout } Porter
Imperial Brown Stout }
Bitter= u. Süß=Ale

empfehlen in abgelagerter Waare en gros & en détail billigst

Gebr. Andersch.

Hamburger „koschere" Fleischwaaren

in großer Auswahl, empfiehlt

F. Fromm,

Sapiehaplatz Nr. 7.

Elbinger Neunaugen

empfehlen billigst

Gebr. Andersch.

!!!Kur=Weintrauben!!!

Von zuckersüßen ungar. **Kur=Trauben** erhält täglich frische Zusendung und empf. solche korbweise u. ausgewogen **billigst Kletschoff.**

Frische Holsteiner- u. Colchester-Austern, leb. Hummern, frische Seefische, fr. Geflügel, franz. Gemüse empfängt täglich

W. A. Krentscher,

Berlin, Charlottenstr. 33.

Norddeutsche Bundestropfen, Magen=Elixir, Arak de Batavia, Arak de Goa und Jamaika=Rum

billigst bei

Louis Zerenze

in **Rogasen.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post=Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New=York

Havre anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**22. Sept.**	Morgens.	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**6. Oktbr.**
Silesia,	dito	**29. Sept.**		**Allemannia,**	dito	**13. Oktbr.**
***Teutonia,**	**Sonnabend,**	**2. Oktbr.**		**Cimbria,**	dito	**20. Oktbr.** Morgens.

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff“,**

und zwischen **Hamburg** und **New=Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia . . .	**25. September,**	**Teutonia** . . .	**20. November,**
Bavaria . . .	**23. Oktober,**	**Saxonia** . . .	**18. Dezember.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **180,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havana.**

D. **Baltimore**	Mittwoch	22. Sept.	nach	Baltimore via Southampton
D. **Deutschland**	Sonnabend	25. Sept.	„	Newyork „ Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	29. Sept.	„	New-Orleans via Havre
D. **Hansa**	Sonnabend	2. Okt.	„	Newyork via Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	6. Okt.	„	Baltimore „ Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	9. Okt.	„	Newyork „ Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	13. Okt.	„	Havana u. New-Orleans via Havre
D. **America**	Sonnabend	16. Okt.	„	Newyork via Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

NB. Der am 29. September abgehende Dampfer **Bremen** wird **Havana** nicht anlaufen.

Passage=Preise nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler., Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage=Preise nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage=Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler preuß. Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 **Kubikfuß** Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sh. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier=Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** zweiter Direktor.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für **Preußen** konzessionirte **Haupt= und General=Agent**

Leopold Goldenring in **Posen.**

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **königlich preussischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen **bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.**

Die Verloosung ***garantirt*** und ***vollzieht*** die ***Staats-Regierung*** selbst.

Beginn der Ziehung am ***20. d. M.***

Nur 2 Thlr. oder ***1 Thlr.*** oder ***15 Sgr.***

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

☞ Es werden nur Gewinne gezogen. ☜

Die Haupt-Gewinne betragen **250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000,** 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 29 à **3000,** 131 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,550 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** kürzlich schon wieder das grosse Loos von **127,000** und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Nachdem der Verkauf der **Frankfurter** und sämmtlicher **Originalstaatsloose** im Königreich Preußen erlaubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Betheiligung an der schon am

20. und 21. d. Monats

beginnenden Gewinnziehung der von hoher **Staats=Regierung garantirten Prämienloose** höflichst einzuladen. Die Hauptgewinne betragen **250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à 20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000** 2c. und kommen **25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.**

Nur 15 Gr. kostet ¼ Loos, 1 Thlr. 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos und darf demnach dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis gegeben und Gewinnlisten sofort zugesendet.

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

Lott.=Loose, Berliner 4. Kl., 1/1, 1/2, 1/4, in Orig. sehr billig, auch 1/8 zu 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versend. das Lott.-Kompt. von **M. Schereck,** Berlin, Breitestr. 10.

Stets blüht das Glück b. Basch.

Prß. Loose 1/1—1/32 vers. **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstr. 4.

Stadt Madrider verzinsliche Fs. 100 Obligations=Loose.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 u. s. w.

Nächste Gewinn=Ziehung am 1. Oktober 1869.

Gegen Einsendung des Betrages ist der Preis eines Obligations-Looses Rthlr. 16 = fl. 28.

Diese Anlehens-Loose rentiren zum jetzigen Cours, ohne die Chance der größeren Gewinne, auf 5 pCt. Zinsen per anno; sind mit jährlichen Zins-Coupons versehen und spielen in allen Gewinnziehungen so lange mit, bis ihnen einer der im Plane verzeichneten Gewinne, wovon der geringste schon Frs. 100. — beträgt, zu Theil geworden ist. —

Gewinne und Zinsen werden in **Gold** in Paris, Brüssel, Frankfurt 2c. bezahlt.

Zur Erleichterung des Ankaufs kann man bei Unterzeichneten diese Obligations-Loose auch gegen **monatliche Ratenzahlungen** erwerben, und schon durch eine sofortige **Anzahlung** von **nur**

☞ **Thaler 2. — oder fl. 3. 30** für jedes Loos ☜

spielt solches bereits in obiger Ziehung zu Gunsten des Käufers mit.

Die Beträge können durch Post-Einzahlung, Einsendung oder auch gegen Nachnahme berichtigt werden. — Verloosungspläne sowie jede weitere Auskunft gratis.

Moritz Stiebel Söhne,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffekten, Aktien, Coupons 2c. besorgen wir zum Börsencourse.

Vom 9. bis 25. October

Haupt- u. Schlussziehung kgl. pr. 140. Staats-Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Loose:

für 1/1 80 Thlr. 1/2 40 Thlr. 1/4 20 Thlr.
1/8 10 1/6 Thlr. 1/16 5 1/4 Thlr. 1/32 2 5/6 Thlr. 1/64 1 5/12 Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrags die

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 94.

Wiederum blüht das Glück.

Zur Frankfurt a./M. Stadt-Lotterie.

Haupt= und Schlußziehung.

Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 7 Thlr., 1/16 3 1/2 Thlr. empfiehlt bei baldigster Bestellung

***S. Basch's* Lotterie-Comtoir,**

Berlin, Gertrautenstraße 4.

Gewinne 200,000, 100,000, 50,000 2c. 2c. Fl.

Ein schönes, **geräumiges** Zimmer, Perterre nach vorn, ist mit oder ohne Möbel, **Große Gerberstraße 32** zu vermiethen. Näheres daselbst bei

Aschheim.

Ein Lagerkeller

wird zu miethen gesucht von

Julius Buckow,

Wein-Groß-Handlung, Wilhelmsplatz 15.

Zwei Parterre-Zimmer, zu einem Komtoir geeignet, sind zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei ***Isidor Busch,*** Sapiehaplatz Nr. 2.

Mühlenstraße 19 sind zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen Das Nähere daselbst beim Wirth.

Der **Restaurations=** und **Milchkeller St. Martin 57** ist zu vermiethen.

Ein **großer Laden,** welcher auch als Lagerraum benutzt werden kann, ist billig zu vermiethen; desgleichen 2 große Remisen

Breslauerstraße 13.

Markt= u. Breslauerstr.=Ecke 60 ist der ***Warschauer'sche Laden*** (seit 20 Jahren **Herren=Garderobe=Geschäft)** vom 1. Oktober zu verm. Näheres **St. Martin 9,** 2 Tr.

Graben 4 ist 1 möbl. Zimmer sof. zu verm.

Bäckerstr. 10, Parterre, ist ein möblrtes Zimmer vom 1. Oktober an zu vermiethen.

Zwei möbl. Zimmer sind **St. Adalbert Nr. 1,** im 1. Stock, v. 1. Okt. c. zu verm.

---

1 Kellerwohnung Gr. Ritterstr. 14 zu verm.

Kanonenplatz 3, eine Treppe hoch, sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schuhmacherstr. 11, 3 Tr., ist 1 mbl. Z. z. v.

Markt 60 ist vom 1. Okt. ein **Geschäfts=Keller** zu verm. Näheres St. Martin 9, 2 Tr.

Ein möbl. 2fenstr. Zimmer zu vermiethen. **Kl. Gerberstr. 8,** 3 Treppen rechts.

Eine schöne **Dachwohnung** nebst **Küche,** Kammer und Zubehör ist zu vermiethen **Gr. Gerberstraße 20.**

St. Martin 74 ein möbl. Zimmer im 1. Stock sogleich zu beziehen.

Friedrichsstr. 36, vis-à-vis d. Postuhr, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Ein m. Z. ist **Breitestr. 14,** 3 Tr. hoch, zu verm. Eingang von der Gerberstraße.

Kl. Gerberstr. 10, vis-à-vis dem Zeughause, ist Part. vom 1. k. M. ab ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein gewandter **Expedient u. Protokollführer**

findet vom 1. Oktober ab **dauerndes** Engement bei der Spezial-Kommission in **Homberg,** Reg.-Bez. Kassel. Gehalt 25—30 Thlr. monatlich. Meldungen unter Beifügung der Qualifikations-Atteste an den General-Kommissions-Diätar **Ullmann** in **Kassel** zu adressiren.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Kappmeier.

Agenten=Gesuch!

Für eine renommirte, seit 1849 bestehende Hagel=Versicherungs=Gesellschaft, welche bisher in der Provinz Posen nicht vertreten war, werden thätige Haupt= resp. Spezial=Agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Chiffre **A. R.** sind an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Ein unverehelichter deutscher, der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter** wird zum 1. Oktober vom **Dom. Niemieczkowo** bei Samter gesucht.

Ein **Ziegelmeister** sucht sofort oder von Michaeli Stelle. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Handlungs=Lehrling

christlicher Konfession, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung in einem größeren hiesigen Comtoir. Selbstgeschriebene Offerten unter der Chiffre ***A. B. 1*** sind in der Expedition der Posener Zeitung niederzulegen.

Ein tüchtiger Expedient

wird für ein hies. bedeutendes Kolonial-Waaren-Engros-Geschäft bei gutem Salair gesucht durch die

Kommission für Stellen=Vermittlung im Verein junger Kaufleute zu Posen.

Braun. Prinz. Sussmann.

Ein **Lehrling** kann vom **1. Okt. c.** eintreten bei **Louis Gehlen Nachfolger.**

Einen **Volontair** und einen **Lehrling** wünscht ***M. Zadek jun.,*** Neuestr. 4.

Ein Knabe, der auch polnisch spricht, kann sofort als **Lehrling** eintreten bei

J. Beyer, Destillateur.

Stellen=Gesuche.

Handl.-Kommis f. Schnitt- u. Modew., Material- u. Destillationsgeschäft suchen sof. Unterk. Näh. Kommiss. **J. Schereck,** Breitestraße 1.

Ein junger Lehrer, an einer höheren Knabenschule thätig, musikalisch und dem es Vergnügen machen würde, seinen Prinzipal in der Landwirthschaft unterstützen zu können, sucht unter besch. Ansprüchen sofort eine Hauslehrerstelle. Adressen franko ***L. M.*** poste restante **Neutomysl.**

Gesucht wird ein zuverlässiger, gewandter Diener mit guten Attesten gleich oder zum 1. Oktober. Nähere Auskunft in der Expedition der Zeitung.

Einen Lehrling

mit d. nöth. Schulkenntn. sucht zum sofortigen Antritt ***Michaelis Krombach.***

Ein Lehrling

findet zum 1. Oktbr. Stellung in dem Vers.-Bureau bei **Leopold Goldenring.**

Für ein gräfliches Dominium wird ein **Volontair** oder **Eleve** gesucht. Näheres beim Administrator ***Lange*** zu **Corda** bei Filehne.

Vom 1. Oktober ist eine **Lehrlingsstelle** in meiner Apotheke zu besetzen.

J. Jagielski in **Posen.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in meinem Ledergeschäft placirt werden.

M. L. Friedmann.

Empfohlen

wird ein solider, ehrlicher, verheiratheter Kaufmann (Materialist), welcher selbstständig etablirt gewesen, der polnischen Sprache mächtig, und in allen Branchen des kaufmännischen Geschäftes bewandert, durch den Gasthofbesitzer ***F. Arnoldt,*** St. Martin 56.

Ein **unverh. Inspektor,** 41 Jahre alt, mehre Jahre in der Mark Brandenburg, und jetzt in Westpreußen thätig, sucht zum 1. Oktober eine andere Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Posener Ztg

Ein junger **Bautechniker,** Maurer, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als Zeichner.

Offerten werden franko sub ***P. S. 100*** poste rest. **Posen** erbeten.

Verloren: Eine schwarze Gummischürze; gegen Belohnung abzug. Breitestr. 10, Etage 1.

Eingetroffene Neuigkeiten

der Buchhandlung von

M. Leitgeber in Posen.

Settegast, Die Thierzucht. 2. Auflage. 5 Thlr.
Rasch, Aus meiner Festungszeit. 2. Aufl. 24 Sgr.
Heuglin, Reise in das Gebiet d. Weissen Nil.
Hartson's Neueste Maass- u. Gewichts-Tabellen in 3 Heften à 9 Sgr.
Geul's Anlage d. Wohngebäude. 4 Thlr.
Anweisung zur Ausf. der Gewerbe-Ordnung f. den Nordd. Bund. 2½ Sgr.
Rothschild's Taschenbuch f. Kaufleute. 15. Aufl. (1870.) 1 Thlr. 20 Sgr.
Wächter, Wechselrecht d. Nordd. Bd. I. Abthl. 2 Thlr.
Gesetz, betr. die Erricht. eines obersten Gerichtshofes f. Handelssachen. 4 Sgr.
Schneider, Vereinszollgesetz v. 1. Juli 1869, aus d. Motiven erläutert. 10 Sgr.
Grunert, „Der preuss. Förster.“ Darstell. d. wichtigsten Bestimmungen, Gesetze u. s. w. für preuss. Förster. 1 Thlr. 15 Sgr.
Haeseler, Vergleichs-Tabelle des alten und neuen Maasses und Gewichts nebst Anleit. zur Preis-Umrechnung. 2½ Sgr.
Wolf, Fürst Wenzel Lobkowitz, sein Leben und Wirken, m. Portr. 4 Thlr.
Humboldt, A. v., Briefe an C. Jos. Frh. v. Bunsen. 1 Thlr. 10 Sgr. u. s. w.

Ansichtssendungen werden stets bereitwilligst zugeschickt!

!100,000!

Musikalien-Piecen zu verleihen oder zu kaufen unter den günstigsten Bedingungen bei

M. Leitgeber,

Wilhelmspl 3 (Hôtel du Nord).

Abonnements werden täglich angenommen.

Bei **B. S. Behrendson** in Hamburg ist erschienen und zu haben bei

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4:

Das Glück der Liebe und Ehe.

Enthüllte Geheimnisse

für

Liebende, Verlobte und Neuverehelichte.

Mit Abbildungen.

Herausgegeben von Dr. J. L. Mayer.

In elegant illustrirter Enveloppe.

Preis 15 Sgr.

Der geschätzte Verfasser, ein wohlrenommirter Arzt, schildert in eben so decenter als ernst belehrender Form das den Liebenden und Verlobten Wissenswerthe.

Jungen Damen kann das Buch ohne Bedenken in die Hand gegeben werden. — Um möglichem Mißbrauch vorzubeugen, wird dasselbe indeß nur versiegelt ausgegeben.

Bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome), ist zu haben:

Als bester Briefsteller ist zu empfehlen:

☞ **W. G. Campe's Briefsteller,**

oder Briefe und Geschäfts-Aufsätze aller Art nach den besten Regeln des Styls schreiben und einrichten zu lernen, mit 230 ausgezeichneten Muster-Briefen für alle Fälle des menschlichen Lebens und 100 Formulare zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften.

Siebenzehnte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Es ist dies unbedingt einer der beststylisirten und vollständigsten Briefsteller, welcher Musterbriefe auf alle vorkommenden Fälle enthält.



Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist **gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten **zu** beziehen.

Journal-Zirkel von Ernst Rehfeld's Buchhandlung

Wilhelmsplatz 1, (Hôtel de Rome),
Derselbe enthält die gediegensten literarischen, belletristischen und illustrirten Zeitschriften. Abonnements werden jederzeit angenommen.

Musikalien-Verkauf.
Musikalien-Abonnement

zu den **bekannten günstigsten** Bedingungen
empfehlen

Ed. Bote & G. Bock

Hof-Musik-Handlung.
Posen, Wilhelmsstr. 21.

Für junge Leute ist die nachstehende beliebte Schrift in **dreizehnter** Auflage sehr nützlich, wovon schon mehr als 50,000 Exemplare abgesetzt wurden

Galanthomme,

oder: **Der Gesellschafter, wie er sein soll.**

Enthält außer trefflichen **Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben,** noch 40 musterhafte **Liebesbriefe, 24 Geburtstagsgedichte, 20 deklamatorische Stücke, 28 Gesellschaftsspiele, 18 belustigende Kunststücke, 30 scherzhafte Anekdoten, 22 verbindliche Stammbuchverse, 45 Toaste, Trinksprüche** und **Kartenorakel.** Herausgegeben vom Prof. **Sch** . . . r. — Zwölfte verb. Auflage. Preis 25 Sgr.

Vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85 in Posen.



Täglich
direkte Beförderung
von
Inseraten
in alle hiesigen
so wie
auswärtigen Zeitungen
zu
Originalpreisen

ohne Berechnung der, bei direkter Expedition der Inserate entstehenden Porti und sonstigen Unkosten.

Für das in unserem Verlage jeden Sonnabend erscheinende

Kreisblatt für den Landkreis Posen

werden Inserate in unserer Expedition bis Freitag früh 11 Uhr, auswärts in unseren Annoncen-Annahme-Bureaux bis Donnerstag Abend entgegengenommen und mit 2 Sgr. die gespaltene Zeile berechnet.

Ganz besonders dürfte sich dasselbe zu Veröffentlichungen empfehlen, die für das landwirthschaftliche Publikum von Interesse sind, worauf wir die Geschäftswelt aufmerksam zu machen uns erlauben.

W. Decker & Co.

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält):

Ludwig Schellhorn,
120 auserlesene
Geburtstags-, Namens-, Hochzeits- und Neujahrs-Gedichte, Polterabendscherze, Stammbuchsverse und 42 Toaste oder Trinksprüche.

Achte Auflage. — Preis 15 Sgr.
Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten von großem Werthe. Diese Sammlung von **120 bester Gelegenheitsgedichte** ist mit solchem Beifall aufgenommen, daß jetzt die achte verbesserte Auflage davon veranstaltet werden mußte.

Vorräthig bei **J. J. Heine,**
Posen, Markt 85.

Emil Kabath,

Inhaber des
Louis Stangen'schen Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstr. 28,

befördert Inserate aller Art **in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen** ☞ **täglich und zu Original-Preisen.** ☜ Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.

Humanitäts-Verein.

Montag den 20., Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst und Predigt von Dr. **Landsberg.**

□ M. C. am 22. wird auf den 29. IX. A. 7. verlegt. □

Im Tempel der israelit. Brüder-Gemeinde.
Sonntag den 19. September, Abends 6 Uhr: Festgottesdienst.
Montag den 20. September, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst und Predigt
Dienstag den 21. September, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst.

Familien-Nachrichten.

Heute früh wurde meine liebe Frau, **Flora** geb. **Memelsdorf,** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Posen, den 17. September 1869.
Julius Ephraim.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied heute früh 8 Uhr unser geliebter Vater und Schwiegervater, der prakt. Arzt Dr. **Julius Pulzner** im Alter von 56 Jahren.
Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.
Wirschkowitz, den 17. September 1869.
Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Helene Liederley mit dem Hrn. Gustav Paarmann in Berlin, Frl. Anna Ulfert in Frankfurt. a. O. mit dem Kaufmann Hermann König in Landsberg, Frl. Amalie Kade in Bielefeld mit dem Hrn. Julius Pfaffe in Berlin, Frl. Marie Martini in Naumburg a. S. mit dem Hrn. August Stempel in Berlin, Frl. Emmy v. Massow in Ob.-Wilcza mit dem Lieutenant v. Below in Kolberg.

Verbindungen. Reg.-Assessor Frhr. Wilhelm v. Müffling mit Frl. Anna Freiin Riedesel zu Eisenbach auf Schloß Eisenbach b. Lauterbach, Hr. Paul Schierer in Steinitz mit Frl. Klaudine Gumprecht in Waschke, Prediger Dr. Wilhelm Schmidt mit Frl. Marie Meyer in Berlin, Hauptmann Robert Kayser in Breslau mit Frl. Adelhaid Kuh in Wainowitz, Hr. Julius Buddeberg mit Frl. Elisabeth Fürer in Groß-Rodensleben.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. F. Pernet in Berlin, dem Kreisrichter Wilfarth in Alt-Landsberg; eine Tochter dem Hrn. Nikolai in Berlin, dem Hrn. Karl Manthey in Rummelsburg, dem Probst Wendt in Zibelle, dem Frhrn. v. Erhardt in Groß-Machnow, dem Oberst Höckner in Magdeburg.

Volksgarten.

Heute Sonnabend den 18. September
großes Konzert u. Vorstellung.

Auftreten der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet-, Plastiker- und Pantomimen-Gesellschaft des Direktors
Mr. Charles Alfonso.
Entrée an der Kasse 5 Sgr., Kinder 1½ Sgr. Anfang 5½ Uhr.
Tagesbillets à 3 Sgr. bei Herrn **R. Neugebauer.**
☞ **Nur bei günstiger Witterung findet diese Vorstellung statt. Bei ungünstiger Witterung aber ist keine Vorstellung und bleibt das Lokal wegen Privatfestlichkeit geschlossen.**

Sonntag den 19. September
letztes
großes Volksfest.

Konzert, Vorstellung, großes brillantes Pracht-Feuerwerk, Gas- und Elektro-bengal-Illumination 2c.
Entré an der Kasse 5 Sgr., Kinder 1½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
Tagesbillets à 3 Sgr. bei Herrn **R. Neugebauer.**
Programm der Gesellschaft Alfonso:
Gymnastik: Ikarische Sylphidenspiele. — Die drei musikalischen Clowns.
Tanz: Komischer Bauerntanz — La Cracovienne. — La Perla d'Andalusia.
Pantomime: Komische italienische Harlequinate.
Emil Tauber.

Lamberts Garten.

Sonntag den 19. Septbr.
großes Konzert,

von der ganzen Kapelle des Westphälischen Füs.-Rgts. Nr. 37. und
Großes Brillant-Feuerwerk

angefertigt und arrangirt unter Leitung eines Königl. Oberfeuerwerkers.
Anfang des Konzerts 4½ Uhr; des Feuerwerks nach eingetretener Dunkelheit.
Entrée à Person 2 Sgr. — 3 Personen 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Passe-Partout-Billets ungültig.
J. Lambert.

Täglich frische Austern

empfiehlt
Julius Buckow,

Wein-Großhandlung,
Wilhelmsplatz 15.

Heute **Eisbeine,** sonst verabreiche täglich warme Speisen, sowie **Bier** durch die Weidmannsche **Bierschänkmaschine** per **Luftdruck.** **H. Seiffert,** Wallischei 91.



Auch in meinem Restaurations-Lokale, Wronkerstraße 17, wird von heute ab das Bier durch die
Bier-Luftdruck-Maschine
verabreicht. **Volkmann.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 18. Septbr. 1869. (Wolff's telegr. Bureau.)

	Not. v. 17	v. 16
Roggen, schwankend.		
Herbst 50	50⅜	50¾
Okt.-Nov. . . . 49¾	50¼	50½
Frühjahr . . . 49⅛	49⅜	49½
Kanalliste: nicht gemeldet.		
Rüböl, matter.		
Herbst 12 5/12	12 5/12	12 5/12
Frühjahr . . . 12 17/24	12⅝	12¾
Spiritus, still.		
Herbst 16 7/24	16 7/24	16⅓
Okt.-Nov. . . . 15⅝	15⅝	15⅝
Frühjahr . . . 15⅝	15⅝	15⅞
Kanalliste: nicht gemeldet.		

Fondsbörse: fest, belebt, Schl. matter		Not. v. 17.	v. 16
Mk.-Pos. St.-Akt.	62¼	61⅝	62¼
Franzosen	211	211	207½
Lombarden . . .	140¼	138	135½
Pr. St.-Schuldsch.	81⅛	81⅛	81⅛
Neue Pos. Pfandbr.	82¼	82¼	82½
Pos. Rentenbriefe	84¾	85	85
Russ. Banknoten	76⅜	76⅜	76⅝
Poln. Liq.-Pfdbr.	57	57	56¾
1860 Loose . . .	78⅞	78⅜	78⅜
Italiener	53¼	52¾	52¾
Amerikaner . . .	88¼	87⅞	87⅞
Türken	41⅞	41¾	41¾
Rumänier	72½	72	71⅜

Stettin, den 18. September 1869. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 17.
Weizen, flau.		
Sept.-Okt. . . .	70¼	71
Okt.-Nov. . . .	70	70¼
Frühjahr	69¾	70¼
Roggen, weichend		
Sept.-Okt. . . .	48¾	50⅜
Okt.-Nov. . . .	48¾	50¼
Frühjahr	48	48¾

		Not. v. 17
Spiritus, matt.		
Sept.-Okt. . . .	16	16 1/12
Okt.-Nov. . . .	15½	15½
Frühjahr	15⅔	15⅔
Rüböl, still.		
Sept.-Okt. . . .	12 5/12	12 5/12
April-Mai 1870	12⅔	12⅔

Börse zu Posen

am 18. September 1869.
Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

Fonds. [Privatbericht.] 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 81¼ Br., 4% Pos. Pfandbr. 82½ Gd., 3½ % do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84½ Gd., 4½ % do. Prov.-Bank 101 Gd., 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92½ Br., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 62 Gd., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Italien. Anleihe Okt. 53½ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) 88 Br., 5% Türk. do. (de 1865) 42 Br., 5% Oesterr.-franz. Staatsb. —, 5% do. Südbahn (Lomb.) 140½ Gd., 7½ % Rumän. Eisenb.-Anleihe 72 bz.
Prämien. Italiener ult. 53½, 1 Vorpr. bz.

[Privatbericht.] **Wetter:** warm. **Roggen:** flau. pr. Sept. u. Sept.-Okt. 46–45 11/12 bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 45 Br. u. Gd., Nov.-Dez. 44⅞ bz. u. Gd., Frühjahr 45 Gd.
Spiritus: behauptet. pr. Sept. 15⅝ bz., Br. u. Gd., Oktbr. 15⅛ bz. u. Br., Nov. 14 7/12 Br., Dezbr. 14½ Br. u. Gd., April-Mai 14 11/12 bz., Br. u. Gd.

[Produktenverkehr.] Das Wetter war in dieser Woche veränderlich, zumeist rauh und regnerisch. — Am Markte hatten wir anfänglich genügende Zufuhren, die im weiteren Verlaufe der Woche und bis zum Schlusse sich verringerten. Aus Polen wurden ziemlich starke Posten, vornehmlich in **Roggen** zugeführt. In dieser letzteren Getreideart hatten mehrfache Verladungen per Bahn statt. **Weizen** blieb weichend; feine Gattungen 69–78 Thlr., mittlere 61–62 Thlr., ordinäre 55–56 Thlr. **Roggen** hat ungeachtet der auswärtigen niedrigeren Notirungen sich dennoch in den Preisen behauptet und es wurden schwere Sorten mit 49–51 Thlr., leichte mit 46½–47 Thlr. bezahlt. **Gerste** blieb unverändert, alte Waare bedang, und zwar: **große** Gerste 47–50 Thlr., **kleine** 46–48 Thlr., dahingegen **neue** 42–44 Thlr. **Hafer** verkaufte sich mit 24–26 Thlr. **Buchweizen** erhielt sich auf 38–42 Thlr. **Kocherbsen** lassen sich mit 54–56 Thlr., **Futtererbsen** mit 50–52 Thlr. notiren. **Kartoffeln** zogen an und räumten sich mit 10½–12 Thlr. **Oelsaaten** gingen höher; **Winterrübsen** und **Winterraps** 98–100 Thlr., **Sommerrübsen** 85–88 Thlr. — **Mehl** hat bei sehr ruhigem Handel sich nur wenig geändert; **Weizenmehl** Nr. 0. u. 1. 5⅓–5⅔ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. u. 1. 3⅔–4 Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in **Roggen** verfolgte bis zur Mitte der Woche eine ziemlich feste Tendenz und Kurse zogen an, später jedoch schlug die Stimmung in eine mattere um, die bis zum Schlusse der Woche bei rückgängiger Kursbewegung vorherrschend blieb.

Die Zufuhr in **Spiritus** war stärker als bisher und fand in unsern Spritfabriken, sowie zum Weiterversand Verwendung. Der Handel verlief während der ersten Wochenhälfte in ziemlich günstiger Tendenz, wodurch Preise sich zu behaupten vermochten, in den letzten Tagen aber machte sich eine flaue Haltung geltend, welche einen allmäligen Preisrückgang bewirkte und bis zu Ende der Woche andauernd blieb. — Ankündigungen in **Roggen** kamen nur vereinzelt, in **Spiritus** auch nur in geringem Maße vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. September. Wind: West. Barometer: 28. Thermometer: 15° +. Witterung: ziemlich heiter.

Roggen hat am heutigen Markte weiteren Rückschritt im Werthe gemacht. Schließlich befestigte sich die Haltung ein wenig, doch das Geschäft, das lebhaft gewesen bei nachgebenden Preisen, kam ins Stocken, als man die Forderungen nur unbedeutend erhöht hatte. Loko ist der Handel schwierig weil Käufer gegenüber der herrschenden Flaue sehr zurückhalten. Die Anerbietungen sind nicht groß. Gekündigt 16,000 Ctr. Kündigungspreis 50½ Rt.

Roggenmehl etwas billiger erlassen. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 17½ Sgr.

Weizen wurde neuerdings billiger verkauft. Gekündigt 14,000 Ctr. Kündigungspreis 65 Rt.

Hafer ist loko bequemer verkäuflich und brachte eher etwas bessere Preise, Termine gut behauptet. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 28⅛ Rt.

Rüböl erholte sich heute beinahe vollständig vom gestrigen Rückschritt. Kauflust war im Uebergewicht. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis 12 5/12 Rt.

In **Spiritus** ist der Handel lebhaft gewesen. Die Nachfrage entwickelte sich anfänglich mit großer Energie und steigerte die Preise, bis nach befriedigtem Begehr schließlich die Stimmung wieder ermattete. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 16¾ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 60–80 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 65¾ a 65 Rt. bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 65½ a ⅛ a 65¼ bz., April-Mai 66 a 65½ a ¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 49 a 51⅝ Rt. bz., per diesen Monat 51 a 50¼ bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 50⅞ a 50¼ bz., Nov.-Dez. 50½ a 49 a 49¾ bz., April-Mai 49¾ a ⅜ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 40–52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26–30 Rt. nach Qualität 26 a 28 bz., per diesen Monat 28¼ a 28⅛ bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 27¾ bz., Nov.-Dez. —, April-Mai 28⅛ a 28 a ¼ bz., Mai-Juni 28⅛ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 62–67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55–59 Rt. nach Qualität.

Leinöl loko 11⅚ Rt. Br.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12⅚ Rt., per diesen Monat 12⅜ a 11/24 bz., Sept.-Oktbr. do., Okt.-Nov. 12 5/12 a ½ Rt. bz., Nov.-Dez. 12 5/12 a 13/24 bz., Dez.-Jan. —, Jan.-Febr. 12½ a ⅝ bz., April-Mai 12⅔ a ¾ bz.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8 Rt. bz., per diesen Monat —, Sept.-Okt. 8 bz., Okt.-Nov. 8 a 1/12 a 1/24 bz., Nov.-Dez. 8 1/12 a ⅙ bz., Dez.-Jan. 8⅓ bz.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 17⅓ a ¼ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 16 19/24 a ¾ Rt. bz. u. Gd., 16⅚ Br., Sept.-Okt. 16⅓ a ⅜ bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 15⅝ a ⅜ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 15⅜ a 5/12 bz., Jan.-Febr. —, April-Mai 15 11/12 a 19/24 a ⅞ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12 – 4⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼–4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅚–3 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3½–3⅓ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack: per diesen Monat 3 Rt. 17½ Sgr. Gd., Sept.-Okt. 3 Rt. 17 Sgr. bz., Okt.-Nov. 3 Rt. 16½ Sgr. Br., Nov.-Dez. 3 Rt. 15½ Sgr. Br., Dez.-Jan. 3 Rt. 15 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 14½ Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 17. September. **An der Börse.** Wetter: veränderlich, ...nisch. Temperatur: + 14° R. Barometer: 27. 10. Wind: West.

Weizen wenig verändert, Schluß ruhig, p. 2125 Pfd. loko gelber in... alter 72—75 Rt., neuer 63—67 Rt., feiner 68—72 Rt., bunt poln. ...68 Rt., ungar. alter 60—66 Rt., feiner 67 Rt., neuer 68 73 Rt., ...85pfd. gelber pr. Sept. 74 bz. u. Gd, 74½ Br., Sept.-Okt. 70¾, 71¼, 71 ... Br., Okt.-Nov. 70¼, ½ bz. u. Br., Frühjahr 70, 70½, ¼ bz.

Roggen unverändert, loko schwer verkäuflich, p. 2000 Pfd. loko 48—50 ...83pfd. 52—52½ Rt. bz., ganz geringer mit Auswuchs 46 Rt., Anmeld. ...⅝ bz., pr. Sept. u. Sept.-Oktbr. 50⅝ – ¼ bz., Okt.-Nov. 50¼ bz., Früh... 48¾ Br.

Gerste matter, p. 1750 Pfd. loko oderbr. 42—43½ Rt., schles. 43 Rt.

Hafer unverändert, p. 1300 Pfd. loko 27—28½ Rt., 47/50pfd. Sept.- und Frühjahr 29 Gd.

Erbsen ohne Handel.

Winterraps p. 1800 Pfd. loko 100—104 Rt.

Winterrübsen p. 1800 Pfd. pr. Sept.-Okt. 104½ Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 12⅔ Rt. Br., pr. Sept.-Okt. (gestern Abend noch ...bz.) 12 5/12 Br. u. Gd, Okt.-Nov. und Nov.-Dez. do., April-Mai (gestern ...nd 12⅔ bz) 12 17/24 Br. u. Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß 16⅔, ⅝ Rt. bz., an Produzenten 16⅝ pr. Sept. 16½, ¼, 7/24 Rt., Anmeldungen 16 5/24 bz., Sept.-Okt. 16 Gd., Br., Okt.-Nov. 15½ bz., Frühjahr 15⅔ bz., Br. u. Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 50,000 Quart Spiritus, 50 Faß ...troleum.

Regulirungspreise: Weizen pr. Sept. 74 Rt., Sept.-Okt. 71 Rt., ...ggen 50½ Rt., Rüböl 12 5/12 Rt., Spiritus 16¼ Rt.

Petroleum fester, loko 8, 8⅛, ⅛ Rt. bz. u. Br., pr. Sept.-Okt. 8⅛ bz., ...-Nov. 8¼ bz., Nov.-Dez. 8 5/12 bz, 8½ Br. (Ostſ.-Ztg.)

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare	
...zen, weißer	85—88	82	72—76 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	80—83	78	69—73	
...gen	63—64	60	56—58	
...ste	51—52	48	46—47	
...er, neuer	32—33	31	29—30	
...sen	67—68	62	59—61	

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen.

...s	252	242	232	Sgr.
...terrübsen	236	226	218	
...mmerrübsen	186	176	166	
...ter	184	174	164	

Breslau, 17. Sept. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (2000 Pfd.) still, pr. Sept. 48½ Br., Sept.-Okt. 48¼ bz. u. Br., Okt.-Novbr. ... Br., Nov.-Dez. 46¾ Gd., April-Mai 47 bz. u. Br.

Weizen pr. September 66 Br. Gerste pr. September 49½ Br. ...er pr. September 43 Br. Raps pr. September 117 Br.

Rüböl niedriger, loko 12⅓ Br., pr. Sept. und Sept.-Okt. 12⅓ — 1/12 bz. ...Gd, Okt.-Novbr. 12⅙ Br., Nov.-Dez. 12¼—5/24 bz., Dez. Jan. 12⅓ Br, ...il-Mai 12½ Br.

Rapskuchen in ruhiger Frage pr. Ctr. 68—70 Sgr.

Leinkuchen pr. Ctr. 88—92 Sgr.

Spiritus etwas matter, loko 16¼ Br., **16 1/12 Gd.**, mit Faß 16⅛ bz., pr. Sept. 16 Br., Sept.-Okt. 15⅛ bz., Okt.-Nov. 14⅝ Gd. u. Br., Nov.-Dez. 14 7/12 Gd., April-Mai 14⅝ Gd.

Zink loko 6 Rt. 6 Sgr. bz. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 17. Septbr. Wind: West. Witterung: veränderlich Morgens 10° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 120—125pfd. 64—66 Thlr., 126—130pfd. 67—69 Thlr.

Roggen 46—47 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Frische große Gerste nach Qualität 38—42 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Erbsen 48—50 Thlr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. September, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trübe. Weizen niedriger, hiesiger loco 7, fremder loko 6, 22½, pr. November 6, 18, pr. März 6, 20½. Roggen niedriger, loko 5, 15, pr. November 5, 14, pr. März 5, 14. Rüböl weichend, loko 14, pr. Oktober 13¾, pr. Mai 14. Leinöl loko 12 1/10. Spiritus loko 21½.

Breslau, 17. September, Nachmittags. Fest.

Spiritus 8000 % Tr. 16 1/12. Roggen pr. September 48¼, pr. Herbst 48¼, pr. Oktober-November 47¾, pr. Frühjahr 47. Rüböl pr. Herbst 12 1/12, pr. Frühjahr 12½. Raps fest. Zink unverändert.

Bremen, 17. September. Petroleum, Standard white, loko und nahe Sichten 7. Fest.

Hamburg, 17 September, Nachmittags.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Weizen pr. September 5400 Pfund netto 119½ Bankothaler Br., 118½ Gd., pr. September-Oktober 118 Br., 117½ Gd., pr. Oktober November 117 Br. und Gd., pr. April-Mai 116½ Br., 116 Gd. Roggen pr. September 5000 Pfund Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. September-Oktober 87 Br., 86½ Gd., pr. Oktober-November 87 Br., 86 Gd., pr. April-Mai 84 Br., 83 Gd. Hafer matt. Rüböl unverändert, loko 25¾, pr. Oktober 25¾, pr. Mai 26⅛. Spiritus fest, loko 23½, pr. September 23½, pr. September-Oktober 23, pr. Oktober-November 21¾. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum lebhaft und steigend, loco 16, pr. September 15½, pr. September-Dezember 15¾. — Regenwetter, kalt.

London, 17. September Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,530, Gerste 1900, Hafer 12,840 Quarters.

Sehr ruhig. — Regenwetter.

London, 17. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig, kleines Geschäft, Preise gegen letzten Montag unverändert. Gerste ruhig, zu vollen Preisen verkauft. In Hafer und Mais beschränktes Geschäft, bei fester Haltung. Vorräthe ziemlich klein. Mehl ruhig. — Wetter regnerisch.

Liverpool, 17. September, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Fest.

Middling Orleans 13¼, middling Amerikanische 13, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¾, New fair Domra 10⅛, Pernam 13½, Smyrna 11, Egyptische 13½.

Manchester, 17. Septbr., Nachmitt. Garne, Notirungen: pr. Pfd.: 30r Water (Clayton) 17¼ d. 30r Mule, gute Mittel-Qualität 14¼ d. 30r Water, bestes Gespinnst, 17¼ d. 40r Mayoll 16¼ d. 60r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾ d. 40r Mule, für Indien und China passend, 19½ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shierting, prima Calvert 138. do. gewöhnliche gute Makes 120½. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 165.

Angenehmer eröffnend, aber ruhiger schließend. Kleines Geschäft.

Paris, 17. September, Nachmittags.

Rüböl pr. September 103, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 103, 50, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. September 61, 25, pr. November-Dezember 62, 00, pr. Januar-April 62, 50. Spiritus pr. September 63, 25. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 17. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko flau, pr. Oktober 204, pr. März 203. Raps pr. April 80½. Rüböl pr. Herbst 41½, pr. Mai 43. — Wetter regnerisch.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17 Septbr.	Nachm. 2	27" 9''' 60	+ 10°0	W 2	bedeckt. Regen.
17. "	Abnds. 10	27" 10''' 66	+ 10°8	W 2-3	trübe. St., Cu [1])
18. "	Morg. 6	27" 10''' 36	+ 10°4	W 1-2	halb heit. St., Cu.

[1]) Regenmenge: 10,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Septbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 4 Zoll
" " 17. " " " " — " 4 "

Telegramme.

Berlin, 18. Sept. In der gestrigen Versammlung der Wahlmänner des ersten Wahlbezirks für den Landtag wurden zu Abgeordneten vorgeschlagen: Justizrath Vogler, Hauptmann Leeden, Redakteur Weiß, Geheimrath Kerst, Kreisgerichtsrath Kloß, Prediger Wislicenus, Schriftsteller Hoppe, Medizinalrath Professor Möller (Königsberg). Am nächsten Dienstag findet die Vorwahl statt.

Paris, 18. Sept. In der heutigen Nummer der „Amtszeitung" wird der preußisch-französische Zusatzvertrag zu dem Vertrag in Betreff der Eisenbahn Saargemünd-Saarbrücken veröffentlicht.

Florenz, 18. Sept. Die „Gazetta Italia" meldet, daß das Geschäft in Betreff des Vorschusses auf die Kirchengüter (70 Millionen) mit italienischen Banquiers gelungen ist.

...nds- u. Aktienbörse.

...erlin, den 16. September 1869.

Preußische Fonds.

...willige Anleihe	4½	96¾ G
...ats-Anl. v. 1859	5	100⅞ bz G
...o. 1854, 55, A.	4½	93½ bz
... 1857	4½	93½ bz
... 1859	4½	93½ bz
... 1856	4½	93⅜ bz
... 1864	4½	93½ bz
...1867 A.B.D.C	4½	93½ bz
...1850, 52 conv.	4	85¾ bz
... 1853	4	83¾ bz
... 1862	4	83¾ bz
... 1868 A.	4	82½ bz
...atsschuldscheine	3½	81⅛ bz
...m.St.Anl. 1855	3½	116¾ bz
...h. 40Thlr.-Obl.	—	56¼ B
...-u.Neum.Schld	3½	80 bz
...rdeichbau-Obl.	4½	90 G
... Stadtoblig.	5	100⅞ bz
... do	4½	91⅛ bz
... do.	3½	70½ bz
... Börs.-Obl.	5	— —
Berliner	4½	90 bz
Kur- u. Neum.	3½	72⅛ B
do. do.	4	81¼ bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	79 bz
do.	4½	87 G
Pommersche	3½	71½ bz
do.	4	81¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	82¼ bz
Sächsische	4	81 bz
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	70½ G
do.	4	79⅛ bz 4½%
do. neue	4	— — [85½ bz
do.	4½	85½ bz
Kur- u. Neum.	4	86¼ bz
Pommersche	4	87⅝ B
Posensche	4	84½ bz
Preußische	4	85½ etw bz
Rhein.-Westf.	4	89 bz
Sächsische	4	87 bz B
Schlesische	4	87⅝ G
...ß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G
... Hyp.-Pfdbr.	4½	91 bz
..., do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49 G
do. National-Anl.	5	56½ G
do. 250fl. Pr. Obl.	4	74 bz B [bz
do. 100fl. Kred. L.	—	88½ G [78½-¼-⅛
do. Loose (1860)	5	78½-¼-⅛ bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	64 bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	62 G [bz
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	89 et bz [52⅝-53
Ital. Anleihe	5	52⅝-52 bz ult.
Ital. Tabak.-Obl.	6	83¾ bz
Rumän. Anleihe	8	91 G
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71¾-72¼ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	69 bz
R. ruff. v. J. 1862	5	86½ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	90 G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	127-128 bz
do. v. 1866	5	125 bz [bz
Ruff. Bodenkred. Pf.	5	80 bz II. 79¼
do. Nikolai-Oblig.	4	68 G n. 67 B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68½ B kl. 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¼ B [G
do. Pfdbr. in S.R.	4	70 etw bz
do. Part.-O. 500fl.	4	97 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57 bz B
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7½ G [-⅞ bz
Amerik. Anl. 1882	6	87⅛ bz ult. 87¾
Türkische Anl. 1865	5	41¾ bz ult. 41⅝
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93 B [-⅝ bz
Neue bad. 35fl. Loose	—	32 B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	102 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	103¾ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100 G
Braunschw. Präm.- Anl. à 20 Thlr.	3½	17¼ bz
Dessauer Präm.-A.	5	99 bz
Lübecker do.		48½ B
Sächsische Anl.	5	103 B
Schwed. 10Thlr.-L.	—	12 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	90 B
Berl. Kaff.-Verein	4	161 G
Berl. Handels.-Ges.	4	126½ bz j. 19½ bz
Braunschw. Bank	4	113 bz [40%
Bremer Bank	4	111½ G [119½ bz
Coburg. Kredit-Bk.	4	89 G
Danziger Priv.-Bk.	4	103¾ G
Darmstädter Kred.	4	125⅞ bz
do. Zettel-Bank.	4	97 bz
Dessauer Kredit-Bk.	0	7¼ bz B
Disk.-Kommand.	4	138¼ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	22¼ bz
Geraer Bank	4	91½ G
Gwrbk. H. Schuster	4	108½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	94¾ B
Hannoversche Bank	4	91⅛ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	105¾ B
Leipziger Kred.-Bk.	4	113¼ G
Luxemburger Bank.	4	118⅛ G j. 107¾
Magdeb. Privatb.	4	87½ G [bz
Meininger Kreditb.	4	113½ bz
Moldau Land.-Bk.	4	21 G vll 70 B
Norddeutsche Bank	4	129¼ G
Oestr. Kreditbank	5	108⅛-112½ bz
Pomm. Ritterbank	4	89⅛ B [ult. do
Posener Prov.-Bk.	4½	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	139½ bz
Rostocker Bank	4	116 B
Sächsische Bank	4	116 G
Schles. Bankverein	4	121 B
Thüringer Bank	4	77½ G
Vereinsbank Hamb.	4	114 B
Weimar. Bank	4	85¼ bz
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	88 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	87½ G
Aachen-Mastricht	4½	76½-77 bz G
do. II. Em.	5	82 bz
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	92 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	91¼ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76⅜ G
do. Lit. B.	3½	76⅜ etw bz B
do. IV. Ser.	4½	90¼ G
do. V. Ser.	4½	89 G
do. VI. Ser.	4½	87⅜ bz G
do. Düssel.-Elberf.	4	81 G
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	81 bz
do. II. Ser.	4½	88½ G
do. (Nordbahn)	5	99¾ bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	91½ G
do. Lit. B.	4½	91 B
Berlin-Görlitzer	5	99 B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	83½ G
do. Lit. C.	4	82½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80 G
do. III. Em.	4	80 bz G
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	90½ G
do. VI. Ser. do.	4	79¾ bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 88½
Cöln-Crefeld	4½	91 B [B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	100 G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	81 B
do.	4½	89¾ bz
do. IV. Em.	4	80½ bz
do. V. Em.	4	81 G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	87¼ G
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83½ G
Lemberg-Czernowitz	5	66 G
d. II. Em.	5	72¾ bz
do. III. Em.	5	71¾ bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	90 G
do. do. 1865	4½	— —
do. Wittenb.	3	65 etw bz B
do. Wittenb.	4½	— —
Niederschles.-Märk.	4	83½ B
do. II. S. à 62½ tlr.	4	82½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83½ B
do. conv. III. Ser.	4	80⅛ G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Oberschles. Lit. A.	4	84½ B
do. Lit. B.	3½	75½ G
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	81½ G
do. Lit. E.	3½	72 B
do. Lit. F.	4½	88½ G
do. Lit. G.	4½	88⅝ bz
Oestr.-Französ. St.	3	281 bz G n. 280½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	240 bz B [G
do. Lomb. Bons	6	99½ B
do. do. fällig 1875	6	98 B
do. do. fällig 1876	6	98 B
do. do. fäll. 1877/8	6	97½ B
Ostpreuß. Südbahn	5	89½ bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89 bz
do. 1862 u. 1864	4½	89 bz 65r 89
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89½ bz
do. II. Em.	4½	89½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	—
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	79 B
Jelez-Woron.	5	83 G
Kozlow-Woron	5	79½ G
Kursk-Charkow	5	79½ B
Kursk-Kiew	5	79½ B
Mosko-Rjäsan	5	86 bz
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜ bz
Schuja-Ivanow	5	78¾ bz G
Warschau-Teresp.	5	78⅞ bz kl 78⅝ G
Warschau-Wiener	5	82¼ bz B
Schleswig	5	87⅝ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	88½ G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	93 B
do. III. Ser.	4	83 B
do. IV. Ser.	4½	93 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36 bz
Altona-Kieler	4	106 bz G
Amsterdm-Rotterd.	4	95⅝ bz
Bergisch-Märkische	4	136¾ bz
Berlin-Anhalt	4	184 etw bz B
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stammprior.	5	90½ bz
Berlin-Hamburg	4	157¾ B
Berl-Potsd-Magd.	4	194¼ bz
Berlin-Stettin	4	128½ bz
Böhm. Westbahn	5	92½ etw-93½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	113 bz n. 100⅜ bz
Brieg-Neiße	4	92¾ B
Cöln-Minden	4	119¾ bz
do. Litt. B.	5	99¾ G
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	112½-⅜ bz
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	110 bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	107-9-8-108½ bz
Halle-Sorau-G.	4	66¼ B
do. Stammpr.	5	87 bz
Löbau-Zittau	4	50 bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	166 B
Märkisch-Posen	4	61¾ bz G
do. Prior.-St.	5	85 bz
Magdeb.-Halberst.	4	152 bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	69¾ bz
Magdeb.-Leipzig	4	204¾ B
do. do. Lit. B.	4	87 bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	136 bz
Mecklenburger	4	75¼ bz
Münster-Hammer	4	88 etw bz
Niederschl.-Märk.	4	86¼ B
Niederschl. Zweigb.	4	92 G
Nordh.-Erf. gar.	4	80⅛ bz
Nordh.-Erf. St-Pr.	5	92 bz
Oberheff. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	185 etw-186 bz
do. Lit. B.	3½	168¼ bz [do.
Oest.-Frnz.-Staats	5	208½-212 bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	137-139 bz
Ostpr. Südbahn	4	30 bz [ult. do.
do. St.-Prior.	5	61½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	94 bz B
do. do. St.-Pr.	5	100⅛ bz
Rheinische	4	114¾ bz
do. Lit. B. v. St. g	4	80¼ G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	22⅝ bz
Ruff. Eisenb. v. St. g.	5	97 bz
Stargard-Posen	4½	92¾ bz
Thüringer	4	136 bz
do. 40%	5	88¼ B
do. B. gar.	4	vll. 78¾ B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	58¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 11/12 B
Gold-Kronen	—	9. 10¼ G
Louisd'or	—	112⅜ bz G
Sovereigns	—	6. 24⅞ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468½ bz
Dollars	—	1. 12⅜ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23¼ G
K. Sächs. Kaff.-A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅘ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	83¼ bz
Russische do.	—	76⅜ bz G

Wechsel-Kurse vom 16. September

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
London 1 Lstr. 3M.	2½	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	5	83½ bz
do. do. 2M.	5	82½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	— —
do. do. 2M.	4	— —
Petersb. 100 R. 3W.	4½	85 bz
do. do. 3M.	4½	84 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	76⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	— —

Die Börse war heute in Folge der besseren Wiener und Pariser Notirungen in sehr angeregter Stimmung und fand in Franzosen, Lombarden und Kredit zu stark gestiegenen Preisen ein lebaftes Geschäft statt, nament... in Kreditaktien. Die äußere Anregung dazu gab die Veröffentlichung des Semestralabschlusses der östereich. Kreditanstalt, welcher mit 80 Fl. 70 Kr. Reingewinnj pr. Aktie schließt. Eisenbahnen waren sehr fest, zum Theil ...h höher; in Bergisch-Märkischen, Köln-Mindenern und Rheinischen fand lebhafter Verkehr statt. Banken blieben sehr still. Inländische Fonds fest, 4½ proz. Anleihen belebt Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe still und wenig ...ändert. Oesterreichische Fonds gut behauptet. Russische Effekten durchweg belebt, namentlich Bahnen, Prämienanleihen zu abermals stark erniedrigten Preisen; ferner Liquidations-Pfandbriefe, 1822er und 1862er englische An...e u. a. Inländische Prioritäten sehr fest und still; russische matt, österreichische zum Theil etwas höher; rumänische Eisenbahn-Obligationen gingen zu namhaft höherem Kurse in Posten um. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe ... a ⅛ bezahlt und Brief.

Breslau, 17. September. Auf höhere Wiener Notirungen von heutiger Vorbörse stellten sich die Kurse ... österreichischen Spekulutionspapiere neuerdings wesentlich höher und fand namentlich in Kreditaktien nur verhält...mäßig lebhafter Verkehr statt. Auch Eisenbahnaktien profitirten von der besseren Tendenz und wurden ebenfalls ...er bezahlt.

Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 184 bez. u. Gd., Kosel 112⅜-12 bez. u. G., Warschau-Wien 58⅜ ..., Lombarden 137⅛-¼ bez. u. Gd., 1860er Loose 78⅞ bez., österreichische Kredit- 108⅛-⅞ bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 300 Ctnr. Rüböl.

Refüsirt: eine Roggenpost Nr. 1055.

Schlußkurse. Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva 40¼ G. Schlesische Bank 120 bz. Oesterreich. Kredit-...nkaktien 108⅛ G. Oberschlesische Prioritäten 72¼ B. do. do. 82½ B. do. Lit. F. 88½ B. do. Lit. G. 88⅛ bz. ...hte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 100 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 113 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. ... G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 94 bz u B. Kosel-Oderberg 112 G. Amerikaner 88 a ⅛ bz u B. ...lienische Anleihe 52⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Hausse. Nach Schluß der Börse fest. Kreditaktien 263½, 1860er Loose 79, Staatsbahn 370½, Lombarden 244½, Galizier 253¾, Amerikaner 87⅞.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 87¼. Türken —. Oesterreich. Kreditaktien 260. Oesterreich.-franz. St.-B.-Aktien 368½. 1860er Loose 78¾. 1864er Loose 113. Lombarden 244.

Wien, 17. September. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Belebt.

Schlußkurse. National-Anlehen —, —. Kreditaktien —, —. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 380, 00. Galizier 255, 50. London —, —. Böhmische Westbahn 219, 00. Kreditloose 160, 50. 1860er Loose —, —. Lombard. Eisenbahn 253, 00. 1864er Loose 114, 75. Silber-Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 83.

London, 17. September, Nachmittags 4 Uhr. Stetig.

Schlußkurse. Konsols 92 15/16. Italien. 5% Rente 52 5/16. Lombarden 20 11/16. Türk. Anleihe de 1865 41 13/16. 8% Rumänische Anleihe 90½. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 83.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sch. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 55 Kr. Petersburg 29¼.

Paris, 17. September, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest, aber wenig belebt.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 67½-70, 80-70, 75. Italien. 5% Rente 53, 25. Oesterreich. Staats-Eisenbahnaktien 780, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 215, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 520, 00. do. Prioritäten 237, 75. Tabaks-Obligationen 423, 75. Tabaksaktien 630, 00. Türken 42, 40. 6% Vereinigte St. pr. 1882 (ungest.) 94⅜.

Druck und Verlag von W. Decker & Co (E. Röstel) in Posen.